



CJD WOLFSBURG JUBILÄUMSZEITUNG | 1957 - 2017



DAS CJD WOLFSBURG WIRD 60 JAHRE!

... WIR GRATULIEREN!



60 Jahre CJD Wolfsburg sind ein guter Grund zum Feiern und ein Anlass, dankbar zurückzublicken: „Keiner darf verloren gehen“ – das ist die Vision des CJD. Sie wird lebendig durch Menschen, die sie vor Ort leben. Die Mitarbeitenden des CJD Wolfsburg tun dies seit 60 Jahren. Sie sind – wie wir im CJD sagen – „Chancegeber“: Sie bieten Kindern, Jugendlichen und Familien Orientierung und Zukunftschancen – in Schule und Ausbildung, in Werkstätten, in Betreuung und Beratung. Viele Geschichten zeugen davon. Geschichten wie sie auch in dieser Beilage der „Wolfsburger Nachrichten“ erzählt werden. Aber auch Geschichten, die nicht in der Zeitung stehen. Wie die von Oliver Fütterer.

Hätten Sie ihn als jungen Mann gefragt, wo er nach der Schule arbeiten möchte, hätte er – wie viele seiner Freunde – „im KFZ-Bereich“ geantwortet. Wolfsburg ist eben eine Auto-Stadt. Doch aus den Plänen wurde nichts. Vor 17 Jahren kam Oliver Fütterer ins CJD, um nach vielen erfolglosen Bewerbungen eine Ausbildung zum Koch zu machen. Er fand am Kochen so viel Freude, dass er nach seinem Wehrdienst eine betriebliche Ausbildung zum Restaurantfachmann obendrauf setzte. Doch dann der nächste Rückschlag: Oliver Fütterer, inzwischen Vater zweier Kinder, fand keinen Job und wurde arbeitslos. Das Jobcenter entwickelte daraufhin gemeinsam mit dem CJD für ihn eine Perspektive, um ihn wieder in Arbeit zu bringen. Aus der Qualifizierung wurde eine Festanstellung, er erwarb den Führerschein sowie den Ausbilderschein und leitete bald die Küche im Reha-Zentrum des CJD Wolfsburg. Darauf folgte ein Posten als stellvertretender Küchenleiter in der Großküche und 2010 schließlich die Leitung des Gästehauses mit 28 Betten. „Das war eine große Herausforderung damals“, erzählt Fütterer, „aber mit der tatkräftigen Unterstützung meiner Kollegen und den Auszubildenden habe ich auch das gemeistert.“

An einem Sonntagabend im Oktober 2015 bekam Oliver Fütterer erneut eine Anfrage seines CJD: Über Nacht war Wolfsburg zur Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge geworden. Am nächsten Morgen sollte er mit seinem Kollegen 100 neu ankommende Flüchtlinge in einer Sporthalle verpflegen. Und bald darauf noch eine weitere Gruppe von 180 Geflüchteten in einer zusätzlichen Unterkunft. Das war wieder eine Herausforderung. „Wieder neu, wieder spannend“, erzählt Fütterer. „Wir wussten ja nicht, was die Menschen gerne essen und trinken und jeder Tag war anders.“ Doch auch diese Aufgabe meisterte er. Inzwischen sind die Notunterkünfte geschlossen. Oliver Fütterer kocht heute für und mit zehn jungen Flüchtlingen in einer Außenwohngruppe.

Am CJD schätzt er die „tolle Mitarbeiterschaft“: „Hier passen alle aufeinander auf. Wir gehen wertschätzend miteinander um und bekommen die Freiheit und Gestaltungsräume, unser Können unter Beweis zu stellen“, sagt er. „So erreichen wir die Menschen, die unsere Unterstützung brauchen. Und wenn dann doch mal etwas nicht so läuft wie geplant, dann hält man uns den Rücken frei.“ Menschen wie Oliver Fütterer machen das CJD aus – in Wolfsburg und an mehr als 300 anderen Standorten in ganz Deutschland! Ich bin dankbar für diese Mitarbeitenden. Sie leben die Vision des CJD. Ihre Geschichten machen Mut und geben Hoffnung.

Danke, Oliver Fütterer! Danke, CJD Wolfsburg!
Pfarrer Matthias Dargel, Vorstandssprecher des CJD



Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag!
Herzlichen Glückwunsch zu 60 Jahren Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit, die das CJD Wolfsburg flexibel auf die gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen reagieren lässt.
Herzlichen Glückwunsch zu 60 Jahren gute Arbeit, die dafür sorgt, dass Menschen in schwierigen Lebenssituationen weiter nach vorn blicken können und im CJD einen professionellen, verlässlichen und empathischen Partner an ihrer Seite finden. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenter Wolfsburg bedanke ich mich anlässlich des Jubiläums für die gute Zusammenarbeit. Mit qualitativ hochwertiger beruflicher (Weiter-) Bildung hat das CJD vielen Menschen die Möglichkeit geben, wieder ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Ingo Schrader, Geschäftsführer Jobcenter Wolfsburg



Im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Wolfsburg sowie aller Wolfsburgerinnen und Wolfsburger gratuliere ich dem Christlichen Jugenddorf Wolfsburg zum 60-jährigen Bestehen sehr herzlich.

Das CJD hat sich zu einem verlässlichen Partner der Stadt entwickelt, der immer Bereitschaft zeigt, Verantwortung zu übernehmen.

Als früherer Stadtjugendpfleger und Dezernent für Jugend und Bildung habe ich so manche Etappe persönlich begleitet und viel Engagement erlebt.

Den Verantwortlichen und dem gesamten Team möchte ich Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit als Träger unterschiedlichster sozialer Aufgaben aussprechen – seien es Aufbau und Gestaltung der Jugendhilfe, Rehabilitation von lernbeeinträchtigten und psychisch kranken Menschen, berufliche Bildung, Teilhabeangebote für Menschen mit Behinderung, Betreuung der Nachwuchssportlerinnen und -sportler des VfL Wolfsburg im Internat sowie in Wohngruppen, Flüchtlingsarbeit oder mit dem Bau und Betrieb einer Kindertagesstätte bald auch Kinderbetreuung.

Für die Bewältigung der zahlreichen Aufgaben wünsche ich der Mannschaft weiterhin gutes Gelingen und alles Gute für die Zukunft.

Klaus Mohrs, Oberbürgermeister
Stadt Wolfsburg



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.

60 Jahre Christliches Jugenddorf Wolfsburg stehen für gute Chancen für viele junge Menschen: Für Mädchen und Jungen, denen manches gelingt, nur eben nicht auf Anhieb.

Für Schüler und Jugendliche, die mehr Zeit fürs Lernen und Verstehen brauchen.

Für junge Frauen und Männer, die zuhause weniger Starthilfe bekommen, als nötig ist. Für sie alle ist das Christliche Jugenddorf ein Chancegeber!

Die Volkswagen Akademie unterstützt das CJD weiterhin mit Sympathie, Rat und Tat: So werden wir zusammen in sein Ausbildungsangebot für benachteiligte Jugendliche neue Technologien und Lernformate einbinden und ihnen durch Qualifizierungen den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt ebnen.

Das CJD wird zudem von vielen meiner Kolleginnen und Kollegen durch die Belegschaftsspende sowie Freiwilligen von Volkswagen pro Ehrenamt unterstützt.

Wir haben dasselbe Ziel: Kein junger Mensch darf verloren gehen.“

Christoph Görtz,
Leiter Volkswagen Akademie und Berufsausbildung in Wolfsburg



Mitglied des CJD Wolfsburg Kuratoriums

Volkswagen



60 Jahre CJD Wolfsburg, das sind 60 Jahre Chancen schaffen für junge Menschen am Beginn ihres Berufslebens.

Als ehemalige Sportlerin habe ich das CJD Wolfsburg durch meine Arbeit im SV Zukunft kennengelernt. Wir Sportler, Moderatoren und Coaches geben unsere Erfahrungen weiter und erarbeiten gemeinsam mit den jungen Menschen Strategien zum Überwinden von Hürden.

In meiner Trainingseinheit zum Thema Vertrauen geht es einerseits um das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen. Andererseits ist aber auch das Vertrauen in ein starkes Team, in Unterstützer und Förderer wichtig.

Ich danke dem CJD für die Schaffung einer vertrauensvollen Umgebung, in der die jungen Menschen wachsen und sich entwickeln können.

Für eine Zukunft mit vielen Chancen wünsche ich dem CJD Wolfsburg alles Gute.

Verena Bentele, 12fache Paralympic Siegerin im Biathlon und Langlauf, Coach



Zum 60-jähriges Bestehen am Standort Wolfsburg gratulieren wir als Agentur für Arbeit mit einem herzlichen „Happy Birthday“.

Insbesondere im Bereich der Berufsvorbereitung und der Erstausbildung junger Menschen mit Handicap ist das CJD Wolfsburg seit vielen Jahren ein nicht wegzudenkender Partner am hiesigen Arbeitsmarkt. Alle Facetten der Zusammenarbeit aufzuzählen, würde an dieser Stelle den Rahmen eines Grußwortes sprengen. Wir haben Sie als engagierten Bildungsträger kennen und schätzen gelernt.

Das CJD, selbstredend sind damit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeint, leisten eine professionelle Arbeit im Rahmen der Ausbildungen und Qualifizierungen für junge Menschen – und mittlerweile auch weitere Zielgruppen – die unserer Hilfe und Unterstützung bedürfen und ermöglichen Ihnen so den Start und den Zugang zum Berufsleben. Dabei arbeiten Sie in vielen Fällen „Hand in Hand“ mit den Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit zusammen.

Ein sich ständig wandelnder Arbeitsmarkt und sich permanent verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen setzen voraus, dass es kein fertiges Konzept geben kann und alles immer wieder Schritt für Schritt neu erarbeitet und beständig optimiert werden muss. Das Team des CJD war und ist daher gut beraten, stets auf der Höhe der Zeit zu sein. Denn nur durch diese stetige Weiterentwicklung kann man 60 Jahre vor Ort für die Menschen erfolgreich sein. Das ist ein toller Erfolg!

Wir freuen uns auch weiterhin auf die Zusammenarbeit mit dem CJD vor Ort.

Gerald Witt, Leiter Arbeitsagentur
Helmstedt | Wolfsburg | Gifhorn



ZUR LAGE MINDERJÄHRIGER FLÜCHTLINGE

Obwohl in den letzten Jahren die Anzahl von Kindern und Jugendlichen auf der Flucht die der Erwachsenen übersteigt, scheint der politische Diskurs noch weitgehend auf Erwachsene Flüchtlinge fokussiert. In der Fachdebatte dominiert vor allem seit der sog. Flüchtlingskrise 2015 die Herausforderung mit unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UmA). Auch die Konzentration auf UmF verkennt die empirische Realität, dass weitaus mehr Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung mit ihren Familien nach Deutschland kommen und die Kommunen noch nicht ausreichend auf die spezifischen Bedarfe dieser Zielgruppe ausgerichtet ist. Während die Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für die unbegleiteten Minderjährigen mit der Autorität der UN-Kinderrechtskonvention (Art. 22 Abs. 1 Satz 2) im SGB VIII gesichert ist, werden die Bedarfe der ‚begleiteten‘ Kinder hingegen erst ‚entdeckt‘ (Katzenstein/Meysen 2016, S. 55).

Doch was konkret bedeutet dies für eine gelungene Integration junger Flüchtlinge in die Kommunen? Zunächst einmal stehen junge Menschen mit Fluchterfahrung den Institutionen wie Kindergarten, Schule und Jugendarbeit fremd gegenüber. Nicht nur sprachliche Barrieren, sondern auch Unwissenheit und mangelnde Informationen zu möglichen Unter-

stützungsleistungen sind ein Problem in der Praxis. Es reicht deshalb nicht aus, abzuwarten bis die Familien von sich aus kommen, sondern wir brauchen gute Unterstützungsnetzwerke und andere Formen, wie Zugänge geschaffen werden können. Denn unbestritten ist der Besuch einer Kita oder Schule, das Mitmachen in Vereinen der Schlüssel zu Integration. Selbstverständlich kommen dort junge Menschen mit anderen Kindern zusammen, lernen Sprache nebenbei.

Junge Flüchtlinge bringen zunächst einmal spezifische Bedarfe an Unterstützung mit. (Anmerkung: Die Stadt Wolfsburg fördert die jungen Flüchtlinge engagiert bis zum 21. Lebensjahr!) Sie haben auf der Flucht unter Umständen traumatisierende Erfahrungen gemacht, haben ganz unterschiedliche Schulkarrieren in ihren Herkunftsländern hinter sich, kommen aus ganz verschiedenen sozialen Milieus. Die Kinder- und Jugendhilfe ist zuständig, allen Kindern und Jugendlichen ein gutes Leben zu ermöglichen.

Junge Flüchtlinge leben in besonders prekären Lebenslagen. Nicht nur die deutsche Sprache, den Übergang in Bildung und Ausbildung, sondern vor allem auch die aufenthaltsrechtlichen Rahmungen führen zu

sehr belasteten Alltagssituationen. Gerade für diese Zielgruppe ist das relativ strikte Ende der Hilfen mit 18 Jahren, was in der Kinder- und Jugendhilfe leider in vielen Kommunen eine gängige Praxis ist, ein großes Problem.

Die Integration von jungen Menschen mit einer Fluchtgeschichte wird nicht nur für Soziale Dienste eine Herausforderung sein, die derzeit erst beginnt. Aber ohne zivilgesellschaftliches Engagement wird die dauerhafte Integration von jungen Flüchtlingen in Bildung, Arbeit und soziales Leben nicht gelingen.

In der aktuellen politischen Konstellation, die auch von Ängsten und Vorbehalten gegenüber Flüchtlingen gekennzeichnet sind, muss dies in den Kommunen sehr sensibel vorangetrieben werden.

Gunther Graßhoff, Professor für Sozialpädagogik am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Stiftung Universität Hildesheim



GEFLÜCHTETE IM CJD WOLFSBURG

Im CJD Wolfsburg gibt es zwei Wohngruppen für männliche unbegleitete minderjährige Ausländer (UmA) im Alter von 16 bis 19 Jahren. Die Mehrzahl kam im November 2015 hier an. Mittlerweile ist es problemlos möglich, sich mit allen auf deutsch zu unterhalten.

Auch im Punkte Schule gibt es gute Entwicklungsfortschritte, so sind die jungen Geflüchteten je nach Alter und eigenem Vermögen dort gut angekommen. Einer besucht die Realschule, mehrere die Hauptschule, die Hälfte ist in den verschiedenen Berufsschulvarianten und zwei haben bereits mit Ausbildungen (zum Hochbaufacharbeiter und zum Anlagenmechaniker) begonnen.

In den Herkunftsländern gibt es keine Berufsausbildung. Es fällt schwer zu verstehen, dass man in Deutschland, um einen Beruf ausüben zu dürfen, jahrelang auch in eine Berufs-Schule gehen muss. Es genügen nicht alleine praktische Fähigkeiten. Viele Wünsche, vor allem der nach dem Automechaniker – den es so gar nicht mehr bei uns gibt – sind so nicht umsetzbar. Diese Erkenntnis führt oft zu einem Gefühl der Auswegs- und Hoffnungslosigkeit. Ein mühsamer Weg der Realitätswahrnehmung ist nötig. Ein weiteres Thema ist zurzeit für viele das Asylverfahren. Die Anhörungen, in denen detailliert über die Gründe der Flucht berichtet werden muss, fördern die Erinnerungen an all das Schreckliche wieder hoch. Dann folgt meist ein abgelehnter Asylbescheid, der die jungen Menschen emotional sehr belastet.

Diese besonderen Herausforderungen der jungen Geflüchteten bedürfen der fürsorglichen alltäglichen Begleitung durch sozialpädagogisch versierte Mitarbeitende im CJD Wolfsburg.

Karin Meixner, Bereichsleitung UmA | CJD Wolfsburg



Unbegleitete minderjährige Ausländer beim Karten spielen im CJD Wolfsburg

AUSBILDUNG OHNE BARRIEREN

BETRIEBLICHE AUSBILDUNG FÜR JUGENDLICHE MIT BEHINDERUNG GELINGT!

Ausgangslage: Betriebe und Jugendliche mit Behinderung kommen nicht zusammen.

Viele Jugendliche mit Behinderung haben große Probleme, einen Ausbildungsvertrag auf dem ersten Ausbildungsmarkt zu erhalten. In der Regel landen sie in besonderen Ausstellungsverhältnissen, z.B. der Berufsbildungswerke, oder durchlaufen öffentlich geförderte Berufsvorbereitungsmaßnahmen.

Gleichzeitig beklagen viele ausbildungsbereite Betriebe, dass ihnen keine Bewerbungen von Jugendlichen mit Behinderung vorliegen, die in der Lage wären, in ihrem Unternehmen eine Ausbildung zu absolvieren.

Zudem verlangt die mit der UN-BRK verankerte Menschenrechtsperspektive einen gleichberechtigten Zugang zur betrieblichen Berufsausbildung. Notwendig wird damit die Verbesserung der Voraussetzungen für inklusive Berufsausbildungen.

Herausforderungen aus der Sicht aller Beteiligten

Herausforderungen und Gelingensbedingungen finden wir in unseren Praxisforschungen zum Projekt Automobil (<http://automobil.hf.uni-koeln.de>) und über das Projekt InkA (<https://www.hf.uni-koeln.de/37354>).

Personalleitungen, Schwerbehindertenvertretungen, Ausbildungscoordinatorinnen, Ausbildern, Berufsschullehrkräfte, Vertreter der IHK, des Integrationsamts und BBW, aber vor allem auch behinderte Jugendliche selbst berichten, worauf es bei einer betrieblichen Ausbildung ankommt.

Die Analysen der Interviews und von Daten der Ausbildungen zeigen, dass Barrieren auf unterschiedlichen Ebenen bestehen. So vertrauen viele Betriebe darauf, dass sich behinderte Jugendliche ohne direkte Ansprache bewerben, statt aktiv auf die Betroffenen zuzugehen. Die Jugendlichen selbst trauen sich eine betriebliche Ausbildung oft nicht zu und bewerben sich deshalb erst gar nicht.

Zudem werden sie häufig von ihrem unterstützenden Umfeld (Lehrern, Eltern, Beratern der Arbeitsagenturen) nicht auf eine betriebliche Ausbildung eingestellt.

Als weitere Herausforderung während der Ausbildung wurde der vermehrte Verwaltungs- und Betreuungsaufwand seitens der Betriebe benannt. Weitere Schwierigkeiten während der inklusiven Ausbildungen ergeben sich aus einer unzureichenden Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie z.B. mit Kammern und Berufsschulen, insbesondere begründet durch die unzureichende Anerkennung von Nachteilsausgleichen.

Wie kann eine Entwicklung zur Inklusion positiv unterstützt werden?

Als entscheidende Lösungsstrategien zeigen sich aufgrund der Erfahrungswerte der Befragten:

- Interesse und Offenheit von Unternehmensseite gegenüber Jugendlichen mit Behinderung
- offene Kommunikation seitens der Auszubildenden mit Behinderung über ihre Unterstützungsbedarfe
- Empowerment der Jugendlichen mit Behinderung (direkte Ansprache und Ermütigung der Betroffenen, praktische und motivationale Unterstützung)
- Vernetzung der beteiligten Akteure (innerbetriebliche und außerbetriebliche Vernetzung von Beteiligten, z.B. der Personalleitungen, der Reha-Berufberater, der Schulen)

Hier können Rehabilitationseinrichtungen eine zukunftsweisende Rolle einnehmen, indem sie ihren breiten Erfahrungsschatz zur Ausbildung Jugendlicher mit Behinderung und ihre Expertise über kompetente Ansprechpartner einbringen und somit Vernetzungen ermöglichen.

Mathilde Niehaus, Professor für Arbeit und berufliche Rehabilitation Universität Köln



EIN INTERVIEW MIT TIMO

22 Jahre, ist seit Januar 2015, Nutzer vom Programm Ambulant Begleitetes Wohnen (ABW) des Lessing 26 im CJD Wolfsburg.

Wie kamst Du zum CJD Wolfsburg?

Timo (Name geändert): Ich habe meinen Vater gepflegt, bis er verstorben ist. Dann wusste ich nicht wohin. Denn in ein Wohnheim wollte ich nicht mehr, nachdem ich schon fünf Jahre in einem Heim gelebt habe. Mein Ausbilder bei der Lebenshilfe hat deshalb nach anderen Möglichkeiten gesucht und so bin ich zum CJD gekommen. Januar 2015 bis August 2016 war ich in einer Wohngemeinschaft des Pädagogisch Begleiteten Wohnens (PBW) im CJD Wolfsburg. Danach bin ich in eine betreute Wohnung gezogen und habe es dort mit Hilfe von meiner Betreuerin vom Lessing 26 auch gut hin bekommen. Deshalb kann ich jetzt alleine in einer eigenen Wohnung leben.

Welche Unterstützung erfährst Du durch das CJD Wolfsburg?

Meine Betreuerin hilft mir weiter Aufgaben rechtzeitig und alleine zu erledigen. Wenn ich Probleme mit meinen Nachbarn oder Freunden habe, kann ich mit ihr darüber reden. Auch die anderen Betreuer kann ich ansprechen und sie helfen mir. Als ich zum CJD gekommen bin, war ich in einer Berufsbildungsmaßnahme in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Ich habe in der Montage in der Werkstatt gearbeitet. Dann konnte ich ein Praktikum im Einzelhandel machen. Dort gefiel es mich gleich sehr gut und ich bin immer noch da. Mein Chef war sehr zufrieden und bot mir sogar einen Vertrag für die Zeit nach dem Ende der Bildungsmaßnahme an. Meine Betreuerin vom Lessing 26 und meine gesetzliche Betreuerin halfen mir dann bei den Verträgen und den ganzen Anträgen. Seit März 2016 arbeite ich jetzt als Angestellter im Supermarkt. Mein Chef will mich nicht mehr hergeben und ich mache mittlerweile viel mehr als am Anfang. Inzwischen habe ich dort auch eine reguläre 40-Stunden Woche und das ist natürlich auch sehr anstrengend.

Welche Chancen hat Dir das CJD Wolfsburg gegeben?

Sie haben geschafft, dass ich immer selbständiger geworden bin und eine eigene Wohnung haben kann. Auch bei der Arbeit haben sie mir zugetraut, dass ich es im Supermarkt schaffe und mir geholfen, die Stelle zu bekommen. Am Anfang hatte ich viele Treffen mit meiner Betreuerin, aber jetzt brauche ich nicht mehr so viele, weil ich viel mehr alleine kann.

Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Oh, das ist schwer. Vielleicht habe ich eine Familie. Wer weiß? Ein bis zwei Kinder wären schön. Familie ist ja was Tolles. Aber es muss auch mit der Freundin stimmen. Heiraten will ich erstmal nicht. Eine Ausbildung wäre prima. Aber ob ich sie tatsächlich im Einzelhandel machen will, weiß ich noch nicht. Da überlege ich noch weiter.

Anja Rother, Bereichsleitung Lessing 26 | CJD Wolfsburg

60 JAHRE CJD WOLFSBURG | 1957-2017

ALL I REALLY NEED TO KNOW I LEARNED IN KINDERGARTEN

„All I really need to know I learned in kindergarten“ lautet der Titel eines Buches von Robert Fulghum aus dem Jahre 1968. Fulghum gelingt es in besonderer Weise die ersten Lebensjahre eines Menschen in den Fokus zu rücken und aufzuzeigen, wie bedeutsam Lernerfahrungen in dieser Zeit sind.

So beschreibt er, dass man Aspekte des Lebens wie Gemeinschaft, Mitgefühl, Achtsamkeit, uvm. (kennen-)lernt, die überaus bedeutende Möglichkeiten und Chancen für das weitere Leben in sich tragen. Für ihn sind diese Lernerfahrungen ein kleines Stück Weisheit, die man durchaus in die „Erwachsenenwelt“ übertragen kann. Um es mit seinen Worten auszudrücken: es ist nicht einfach, es ist elementar!

Das wichtigste Wort, was man in seinem Erleben in einer Kindertageseinrichtung lernen kann, ist SCHAU – genaues Hinsehen, wahrnehmen, aufmerksam sein. Eine Erkenntnis, die die Elementarpädagogik heute mehr denn je prägt. Der Paradigmenwechsel in der frühkindlichen Bildung zeigt dies deutlich in der Hinwendung zum Kind und den immer komplexer werdenden Anforderungen an die Pädagog*innen.

Kinder darin zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern aufmerksam mit sich und anderen zu sein, mit allen Sinnen wahrzunehmen und sich die Welt zu erschließen, dazu braucht es ein genaues HIN-SCHAUEN, um den Kindern die passende Lernumgebung zu bereiten und zu gestalten. Die Bildungspläne, Orientierungspläne oder Leitlinien der Länder, die frühe Bildung als Bildung der Gesamtpersönlichkeit definieren, ergänzen diesen Anspruch.

An vorderster Stelle stehen dabei neben den Themen Resilienz und Transitionen die Vermittlung von lernmethodischen Kompetenzen zur Auswahl, Erschließung, Aneignung und Verarbeitung von Wissen, womit schon früh die Basis zu lebenslangem Lernen angelegt werden kann.

Der Bildungsbegriff der OECD definiert heute Bildung im Sinn eines in schulischen Kontexten erworbenen prüfbareren Weltwissens oder im Sinn erlernter Fertigkeiten im Umgang mit Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Herausforderung der Pädagog*innen ist es

hierbei, Kompetenzen zu fördern und das Kind aktiv in den Alltag mit einzubeziehen. Wichtig ist es vor allem, dem Kind Raum für Eigenentfaltung und Individualitätsentwicklung zu bieten.

Kinder sind Weltentdecker, Künstler, Schöpfer, Forscher, Poeten, Musiker, Wortakrobaten, Philosophen, Physiker und Mathematiker. Durch ihre Entdeckerfreude und ihrem ausgeprägten Forscherdrang, ihrer kindlichen Neugier und ihrem Wissensdurst erleben Kinder ihre Umwelt und wirken auf sie ein. Heute leben Kinder oft in eingeschränkten Erfahrungs- und Erlebnisräumen. Noch nie waren die Kinder so reich an Angeboten im Konsum- und Freizeitbereich, dabei aber auch noch nie so arm an Möglichkeiten der Aneignung ihrer Umwelt über ihre Sinne und über selbst gemachte Körpererfahrungen.

Medien nehmen einen neuen und wichtigen Raum in der Lebenswelt von Kindern und Familien ein und der bewusste Umgang damit muss gelernt werden. Inhalte, die Kinder z. B. im Fernsehen oder über den Computer sehen und hören, können sie jedoch nicht fühlen, betasten, schmecken, riechen, sich nicht darin und damit bewegen, wie es für ihre Erkenntnisgewinnung wichtig wäre.

Deshalb brauchen sie ein vielfältig vorbereitetes Umfeld, das zu selbsttätigem Handeln und Forschen herausfordert. Diesem Bedürfnis entspricht das CJD mit einer Raum- und Materialgestaltung, die den Kindern in einzelnen Funktionsbereichen Zeit und Raum gibt, diese wichtigen Erfahrungen machen zu können. Und weiter ergeben sich aus dieser Haltung und diesem Bild vom Kind wichtige pädagogische Grundsätze, die uns in der täglichen Arbeit leiten:

- Kinder sind Selbstgestalter des Lernens, sind „aktive Lerner“
- Kinder lernen in sozialen Zusammenhängen
- Kinder lernen im Spiel, Spiel ist Lernen
- Kinder lernen durch Mitmachen und Mitverantwortung (Partizipation)
- Emotionale Sicherheit und Zuwendung bieten die Basis für kindliche Lernprozesse und dem Aufbau eines positiven Selbstbildes
- Jedes Kind hat ein Recht auf seine Einzigartigkeit

Für das CJD bezieht sich Bildung nicht nur auf Wissen. Bei der Bildung einer jungen Persönlichkeit sind Wertevermittlung und Verantwortungsgenese von entscheidender Bedeutung. Wir vermitteln Werte, und wir sind für unsere Kinder Vorbilder, zu jedem Zeitpunkt. In unseren Kindertageseinrichtungen legen wir die Grundlage für verantwortungsbewusste Menschen in unserer Gesellschaft. Insofern sind Kindertagesstätten Zukunftsstätten.

Denn in der frühen Betreuung und Bildung von Kindern spiegelt sich die Umsetzung eines wichtigen gesellschaftlichen Auftrages wider, der seit einigen Jahren auch von Seiten der Politik erkannt und gefördert wird.

Die Hinwendung zum Kind muss in logischer Folge die Hinwendung zur Familie bedeuten. Somit ist die Zukunft der Kindertageseinrichtung das Familienzentrum. Hier gibt es neben Kinderbetreuung und -bildung auch Angebote der Eltern- und Familienbildung. Daher verstehen wir unsere Kindertageseinrichtungen als „Häuser für Familien“ mit niederschweligen Unterstützungs- und Beratungsangeboten für alle Menschen, die im System Familie an der Erziehung der Kinder beteiligt sind.

Somit nimmt die Frühkindliche Bildung eine gesellschaftliche Schlüsselrolle ein indem sie ganzheitlich Bildungserfolg fördert und Elternwerbstätigkeit unterstützt. Zwei wesentliche Kriterien zur Förderung von Chancengleichheit und der Bekämpfung von Armut.

Bianca Kobel, Abteilungsleitung
Elementarpädagogik und
Familienbildung CJD Zentrale



WIR GRATULIEREN ...



Die wertvolle Arbeit des CJD Wolfsburg für und mit Menschen mit Behinderung macht dieses Jubiläum zu etwas ganz Besonderem.

Das CJD hat als verlässlicher Partner in vertrauensvoller Zusammenarbeit auf „Augenhöhe“ tatkräftig an den Zielen und Vorhaben der Stadt Wolfsburg mitgewirkt. War es in der Vergangenheit die Arbeit mit Jugendlichen, sind es heute primär Maßnahmen wie die Wohnschule oder das Ambulante Betreute Wohnen, dass den Betroffenen eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.

Das CJD war diesbezüglich schon immer nah an den jeweils aktuellen gesamtgesellschaftlichen Themen und Entwicklungen. Bei der großen Aufgabe der Integration von Flüchtlingen hat sich das CJD bei der Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen als kompetenter Träger eingebracht.

Weiterhin bereichert das CJD künftig die Trägerlandschaft für Betreuungsangebote in Wolfsburg. Das CJD bietet nun auch in Wolfsburg ein Profil, das die integrative und inklusive Förderung vertieft.

Auch dies entspricht dem städtischen Konzept einer inklusiven Bildung entlang der Bildungsbiographie.

Ich wünsche dem Team im CJD für die umfangreichen Aufgaben weiterhin alles Gute.

Iris Bothe, Stadträtin Stadt Wolfsburg



MUT MACHEN FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Oft merken wir als Bürgerinnen und Bürger gar nicht, wenn gute Ideen umgesetzt werden. Ein Beispiel dafür ist, was seit Anfang 2017 als Gesetz für Menschen mit Behinderungen gilt. Das neunte Buch des Sozialgesetzbuchs (SGB IX) wurde Leistungsgesetz. Gefordert von der Eingliederungshilfe ist jetzt eine viel stärkere Sicht auf die Situation der einzelnen Menschen, die ständige Unterstützung brauchen. Das können finanzielle Leistungen für die Gestaltung des Alltags, für Beratung, Therapie oder auch Pflege sein. Bundestag und Bundesregierung, Länder und Kommunen haben diese gesetzliche Regelung gemeinsam vorbereitet und geschaffen. Die Menschen mit Behinderungen wurden durch Selbsthilfeorganisationen und auch durch die Organisationen beteiligt, die bisher für sie Leistungen erbringen.

Eine ganz andere Zeit für Menschen mit Behinderungen soll damit beginnen. Umgesetzt wird der Auftrag des Grundgesetzes, keinen Unterschied der Lebensverhältnisse und der Chancen zuzulassen, also Gleichstellung durchzusetzen, und auch der Auftrag der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen wird damit weitgehend verwirklicht. Man hat für das neue Denken den Begriff Personenzentrierung gewählt. Die Person steht im Mittelpunkt, nicht das Angebot.

Die Einführung der personenzentrierten Leistung und des Persönlichen Budgets ist damit Aufgabe, nicht mehr nur Möglichkeit. Ohne Teilhabe-Beratung ist das nicht möglich. Auch Peer Counseling (Beratung durch Menschen in der gleichen Lebenssituation) muss eingesetzt werden. Das Persönliche Budget stellt eine Alternative zur Dienst- oder Sachleistung dar und soll grundsätzlich in Form eines Geldbetrages zur eigenen Verfügung stehen. Mit dem Persönlichen Budget sollen sich Menschen mit Behinderungen die Leistungen einkaufen können, die sie zur Deckung ihres persönlichen Bedarfs benötigen. Als Expertinnen und Experten entscheiden sie, welche Hilfen sie wann, wie und durch wen in Anspruch nehmen.

Zu dieser gesetzlichen Entwicklung passen die Angebote, die das CJD-Teilhabezentrum schon länger macht. Von ihm werden die Fragen bearbeitet, die Betroffene und Angehörige stellen:

- Wie kann man in einer eigenen Wohnung leben?
- Wie erhält man Unterstützung zur Verbesserung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben?
- Wer unterstützt mich, mein Leben, besonders in der beruflichen Teilhabe, an selbstgewählten Zielen zu organisieren?
- Wer plant mit mir meine Zukunft und wir unterstützt mich bei der Umsetzung?

Die gute Praxis überzeugt, wo sie gelingt. Es gibt noch zu wenige Teilhabe-Konferenzen, bei denen der Ausgleich der Interessen schon in der Geschäftsordnung sichtbar ist. Menschen mit Behinderungen müssen in den Teilhabe-Konferenzen Gleichstellung erleben. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohte Menschen darin zu bestärken, ihre Rechte auf Selbstbestimmung, auf eigenständige Lebensplanung und individuelle Teilhabeleistungen verwirklichen zu wollen. Eine zentrale Fachstelle wird bundesweit dazu tätig werden.

Besonderes Augenmerk liegt ab jetzt auf dem Ausbau des „Peer Counseling“, der Beratung von Betroffenen für Betroffene. Die ergänzende und unabhängige Teilhabeberatung wurde mit dem Bundesteilhabegesetz eingeführt. Sie wird niedrigschwellig und unabhängig von Leistungsträgern und Leistungserbringern angeboten. Die wichtigste Aufgabe: Mut machen!

Die angestrebte Veränderung braucht Unterstützung und vor allem gute Beispiele. Es braucht Mut-Macher. Es geht auch darum, den öffentlichen Bereich für alle zugänglich und gleich nutzbar zu machen. Es geht darum, Arbeitsplätze für behinderte Menschen im allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen und es geht darum, das Wohnen in selbst gewählten Wohnformen zu ermöglichen. Wohnen wo ich will, soll gelten.

Selbstbestimmung zu ermöglichen, ist eine zweite Leitlinie. Dazu gehört eine Vielzahl von sehr individuellen Angeboten, wie es ein Teilhabe-Zentrum in der Nachbarschaft anbieten kann. Behinderte Menschen sollen selbstverständlich eine Wohnung finden und ihr soziales Umfeld wählen können wie jede und jeder von uns.

Gesetze mit Leben zu erfüllen, ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die uns alle angeht. Zusammen mit dem CJD lade ich alle dazu ein, gemeinsam eine Zukunft zu gestalten, in der Barrieren abgebaut sind und Teilhabe, Gleichberechtigung und Selbstbestimmung für alle Normalität geworden sind. Das CJD Wolfsburg bietet einen Verbund sozialpädagogischer Angebote mit Schwerpunkten in der beruflichen Bildung, der Rehabilitation und der neuen, personenzentrierten Eingliederungshilfe an. Es ist ein wichtiger Partner in einer neuen Zeit für Menschen mit Behinderungen.

Dr. Richard Auernheimer, Staatssekretär a.D. aus Rheinland-Pfalz, Sozialplaner und Berater. Er ist auch Mitbegründer der Grindelwald-Initiative zur Umsetzung der UN-Konvention.



WIR GRATULIEREN ...



Wir als NEULAND Wohnungsgesellschaft gratulieren Euch herzlichst zum 60-jährigen Bestehen und zu erfolgreicher sozialpädagogischer Arbeit für die Menschen der Stadt Wolfsburg.

Wir freuen uns, nun seit mehr als 20 Jahren partnerschaftlich mit Euch verbunden zu sein. Besonderen Dank und ein großes Lob

sprechen wir für Eure großartige Arbeit im Bereich der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus. Als Unterstützer der „Wohnschule“ sehen wir mit Freude, welchen positiven Einfluss Eure Arbeit auf die Gesellschaft hat.

Integration und Inklusion sind Eure großen Stärken und darum vertrauen wir dem CJD gerne unsere Mieter in Hausgemeinschaften an, um gemeinsam Konfliktlösungen zu erarbeiten.

Wir wünschen Euch als Chancengeber weiterhin alles Gute und auch zukünftig viele menschliche Erfolge.

Hans-Dieter Brand, Geschäftsführer NEULAND



DAS CHRISTLICHE JUGENDDORFWERK DEUTSCHLANDS E.V. (CJD)

CJD BILDUNGSVERSTÄNDNIS



Wir lieben Menschen, denn Gott liebt uns Menschen. Weil jeder Mensch ein absoluter Wert ist, ist Bildung immer von gleichem Wert, welche Möglichkeiten und Einschränkungen der Einzelne auch mitbringt. Das Recht auf Bildung ist unverzichtbar.

Wir fördern Neugierde.

Unser Bildungsauftrag sagt, dass wir jeden Menschen in seinen Werten, seiner Verfassung und seinen Bedürfnissen ernst nehmen. Neugierde auf Leben beinhaltet Neugierde auf Lernen. Dies gilt es zu bewahren und zu fördern. Wertebezogene und zugewandte Haltung sowie Professionalität der pädagogisch Handelnden sind Grundvoraussetzung für die Erfüllung dieses Auftrags.

Wir eröffnen Wege.

Jeder Mensch ist als Person gewollt, unbenommen seiner unterschiedlichen Voraussetzungen. Unser Bildungsauftrag gestaltet so viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, wie individuelle Wege für Menschen gebraucht werden. Dabei nimmt unsere Bildungsarbeit nicht nur Bedürfnisse auf, wie sie sich zeigen, sondern initiiert Zugänge auch zu den Menschen, die ihr Recht auf Bildung scheinbar schon aufgegeben haben.

Wir achten Freiheit.

Jeder Mensch ist immer schon in seinem absoluten Wert gesetzt. Vor sich aber hat er einen Weg, diese Voraussetzung einzuholen, indem er seine Gaben entfaltet, Entwicklungsmöglichkeiten nutzt und Subjekt in dieser Welt wird. In unserer Bildungsarbeit befähigen wir zu dieser Freiheit durch die Erfahrung von Grenzen. Wir gestalten die Aneignung der Welt und des Selbst durch wertvolle Auswahl an Stelle von Beliebigkeit oder Allverfügbarkeit.

Wir gestalten Gemeinschaft.

Gott hat jeden Menschen gewollt, geschaffen und geliebt als ein Wesen in Beziehung: Beziehung zu sich selbst, zu Mitmenschen und zur Gesellschaft und im Letzten bezogen auf Jesus Christus. Wir befähigen Menschen dazu, sich als Person und Subjekt in dieser Welt anzunehmen, authentisch und befreit zu leben. Unsere Welt, ihre Gegenwart und Zukunft sind Auftrag für die Menschen; sie leben Gemeinschaft und gestalten aktiv unsere Gesellschaft. Die gelingende Beziehung zu sich selbst ist die Voraussetzung für alle Beziehungsarbeit. Darum ist Bildung wesentlich Beziehungsarbeit.

DER VERBUND NIEDERSACHSEN SÜD-OST

CHANCEGEBER SEIT 1957 UND ÜBER DIE REGION HINAUS

Die CJD Einrichtungen Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg gehören zum Verbund CJD Niedersachsen Süd-Ost. Dabei engagieren sich momentan 580 Mitarbeitende an den verschiedenen Standorten. Ganz im Sinne der Philosophie des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) ist und bleibt die größte Klammer unseres gemeinsamen Engagements das Verständnis als Chancegeber sowie die Devise „Keiner darf verloren gehen!“.

Denn so vielfältig die Aufgabenfelder und Zielgruppen in unseren Einrichtungen waren und bleiben, so sehr einigt uns dieser gemeinsame Fokus in der täglichen Verwirklichung unserer Aufgabenfelder. Auch dadurch profitieren wir vom gemeinsamen und permanenten Austausch: untereinander und mit unseren internen wie externen Kooperationspartnern in der Region und darüber hinaus.

Das **CJD Braunschweig** (*1977) engagiert sich dabei in der schulischen und musischen Bildung. Schwerpunkt ist die individuelle Begabungsförderung als Teil einer wertebezogenen Erziehung in einer starken Gemeinschaft (bildungssicher, begabungsgerecht, wertebezogen – nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden das Beste!).

Zu den Bereichen des CJD Braunschweig gehören das Gymnasium Christophorusschule, die Psychologische Beratungsstelle, das Internat (*1977), die Hans-Georg-Karg-Grundschule und die New Yorker Musikalische Akademie (*1999) sowie die International School Braunschweig-Wolfsburg (*2004). 1981 startete das Gymnasium das bundesweit erste Programm für die Förderung hoch begabter Schüler.

Das **CJD Salzgitter** (*1967) ist eine Einrichtung, die Menschen mit Behinderung Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft bietet. Differenzierte und individualisierte Angebote tragen unterschiedlicher Leistungsfähigkeit, Entwicklungsmöglichkeiten sowie Neigungen der Teilnehmenden Rechnung. Zu den Bereichen gehören der Berufsbildungsbereich mit Eingangsverfahren, der Arbeitsbereich (Werkstatt), die Tagesförderstätte sowie verschiedene Wohnformen.

Das **CJD Wolfsburg** (*1957) bietet einen Verbund sozialpädagogischer Angebote mit Schwerpunkten in der Beruflichen Bildung, der Rehabilitation, der Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe und der Sportförderung in Kooperation mit dem VfL Wolfsburg. In differenzierten Wohn-, Ausbildungs- und Betreuungsformen an verschiedenen Standorten in der Stadt Wolfsburg werden den Teilnehmenden durch individuell vernetzte Angebote passgenaue Förderungen ermöglicht. Benachteiligte und Menschen mit Behinderung erhalten im CJD Wolfsburg ihre Chance!

Einen bewegenden Einblick in die Vielfalt der Lebensperspektiven in unserem Verbund ermöglicht der Kurzfilm „Ein Blick auf unsere Welt“, der von den Schülern Alana Grimm, Yule Jürgens und Tobias Schmidt des Gymnasiums Christophorusschule produziert wurde. Sie interviewen dort Kollegen, Teilnehmende und Engagierte aus allen Einrichtungen des CJD Verbundes zu den großen Fragen des Lebens. Die jüngsten Interviewpartner kommen aus der Grundschule und die Erwachsenen z.B. aus den Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Ihre Antworten sind einfach spannend, der gelungene Film befindet sich auf Youtube. *hrh*

WAS IST DAS CJD?

Vor genau 70 Jahren begann alles mit einer Vision: Pfarrer Arnold Dannenmann wollte sich gemäß dem Grundsatz „Keiner darf verloren gehen!“ dafür einsetzen, dass elternlos gewordene Jugendliche nach dem Krieg eine Perspektive bekommen.

Am 25. April 1947 gründete er dafür einen Verein, dessen Aufgabe es sei, eltern- und heimatlosen Jugendlichen, Kriegsversehrten, gefährdeten und straffällig gewordenen Jugendlichen das Elternhaus und die Familie zu ersetzen. „Dieses Werk wird von den Alpen bis zur Nordsee die deutsche Jugend ansprechen“, formulierte Dannenmann damals den Auftrag.

70 Jahre später sind diese Worte in der Realität angekommen. Das CJD ist zu einem großen, bundesweiten Bildungsunternehmen geworden, mit über 300 Standorten von den Alpen bis zur Nordsee. Heute betreut das CJD nicht nur Jugendliche, sondern begleitet und fördert Menschen in allen Lebenslagen und in jedem Alter. 10.000 hauptamtliche und viele ehrenamtliche Mitarbeitende engagieren sich Tag für Tag, um die Vision Arnold Dannenmanns Wirklichkeit werden zu lassen.

Die pädagogische Arbeit im CJD ist dabei eingeteilt in die sieben Fachbereiche: Elementarpädagogik und Familienbildung, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Schulische Bildung, Berufliche Bildung, Gesundheit und Rehabilitation, Arbeit und Beschäftigung, Wohnen und Begleiten.

Auch 70 Jahre nach seiner Gründung steht im CJD nach wie vor der Mensch im Mittelpunkt. Jedes Angebot im CJD wird daher begleitet von den persönlichkeitsbildenden Handlungsfeldern Religionspädagogik, Sport- und Gesundheitspädagogik, Musische Bildung sowie Politische Bildung.

Julia Edele, Pressesprecherin CJD

CJD WOLFSBURG: ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Anzahl Mitarbeiter CJD Wolfsburg: 95

Anzahl der betreuten Teilnehmenden nach Angeboten:

- ▶ Gesundheit und Rehabilitation (Ausbildung, Berufsvorbereitung, Eignungsfeststellung): 58
- ▶ Berufliche Bildung (in sechs Angeboten in WOB und einem in SZ bislang in 2017, Teilnahme zwischen 1 Woche bis zu 12 Monaten): ca. 400
- ▶ Kinder- und Jugendhilfe, stationär und ambulant inkl. uMa: 43
- ▶ Wohnen und Begleiten: 14
- ▶ VfL-Nachwuchsförderung: 30 Jungen; 8 Mädchen

Standorte: 7, davon jeweils 1 in Braunschweig und Salzgitter

DAS CJD WOLFSBURG IST NACH AZAV ZERTIFIZIERT.



CHANCEGEBER – WAS BEDEUTET DAS FÜR DAS CJD?

Wer ein Fußballspiel im Fernsehen oder im Radio verfolgt, hört den Reporter immer wieder von den Chancen reden. Von den ungeheuer großen Chancen, die ein Fußballstar „rein macht“ oder eben nicht. So verhilft er einer Mannschaft zum Sieg oder zur Niederlage.

Wir im CJD wollen Chancegeber sein. Sind wir die Stars, die die einzelnen zum Sieg oder zur Niederlage führen? Wie sich das schon anhört! So ist es natürlich nicht, denn hier sprechen wir über das Leben und nicht über ein Fußballspiel. Das Leben ist ein Geschenk. Wir im CJD sind überzeugt, dass das Leben ein Gottesgeschenk ist. Gott will jeden Menschen in diesem Leben haben. Und zwar genauso, wie er oder sie angelegt sind. Für uns erscheint das oft sehr rätselhaft. Denn das Leben der Menschen ist so total verschieden, wie man es nicht einmal beschreiben kann. Der eine scheint von Natur aus alles bekommen zu haben und der andere beinahe nichts.

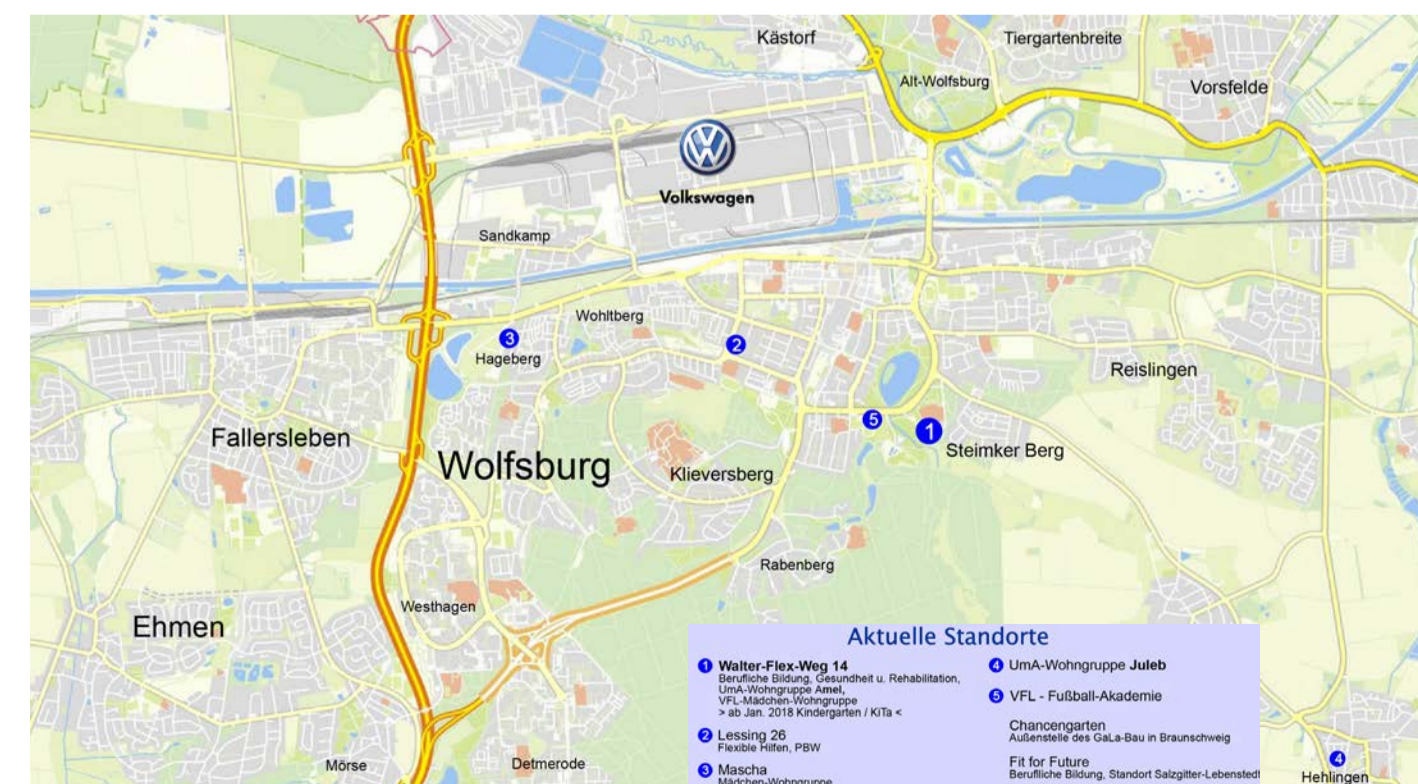
Gerade angesichts dieser Unterschiede ist es so wichtig in Erinnerung zu behalten, dass Gott alle diese unterschiedlichen Leben für wichtig und für schön erachtet, auch wenn wir den Sinn nicht immer sehen können. Unser Teil ist, in dieser Welt Gottes Willen Hände, Füße, Denken und Sprache zu geben.

Es gibt einen Spruch, der geht so: „Werde, wer du schon immer bist.“ So ist es auch mit dem Menschen. Wir kommen mit Möglichkeiten und Einschränkungen auf die Welt. Aber ebenso müssen wir in unserem eigenen Leben daraus unsere Lebensgeschichte machen. Eine, die für uns gut ist und durch die wir für die anderen gut sein können. Die Neurobiologie zeigt uns heute sehr gut, wie unsere Anlagen, unser Denken und Handeln und die Umgebung jeden Tag aufeinander einwirken. Daraus wird am Ende eine individuelle Geschichte.

Und hier kommt der Chancegeber ins Spiel. Wir Mitarbeitenden im CJD sind sozusagen Teil der Umgebung, die auf Lebensgeschichten einwirken kann, indem sie Chancen eröffnet. Das tun wir in Schulen, in Werkstätten für Menschen mit Behinderung, mit Berufsausbildung, mit Jugendhilfe oder Beratung und vielem mehr. Menschen brauchen ganz Unterschiedliches. Wir wollen dazu beitragen, dass sie finden, was sie brauchen, um am Ende in Freiheit ihre ganz eigene Geschichte zu schreiben.

Als Chancegeber können wir dafür arbeiten. Das Gelingen aber hängt an jedem einzelnen und dem Segen, den nur Gott geben kann.

Ursula Hellert, Gesamtleiterin CJD Niedersachsen Süd-Ost



Aktuelle Standorte

- 1 Walter-Flex-Weg 14
Berufliche Bildung, Gesundheit u. Rehabilitation, UMa-Wohngruppe Aneil, VfL-Mädchen-Wohngruppe > ab Jan. 2018 Kindergarten / KiTa <
- 2 Lessing 26
Flexiblen Hilfen, PBW
- 3 Mascha
Mädchen-Wohngruppe
- 4 UMa-Wohngruppe Juleb
- 5 VfL - Fußball-Akademie
- Chancengarten
Außenstelle des GaLa-Bau in Braunschweig
- Fit for Future
Berufliche Bildung, Standort Salzgitter-Lebenstedt

PERSÖNLICHKEITSBILDUNG IM CJD

Die Arbeit des CJD orientiert sich am christlichen Menschenbild. Daraus leitet sich ein ganzheitspädagogischer Ansatz ab, der in vier einander durchdringenden Handlungsfeldern unser gesamtes Tun widerspiegelt.

DIE ERLEBNISSPORTTAGE IM CJD WOLFSBURG

EIN BELIEBTER BAUSTEIN AUS DER SPORT- UND GESUNDHEITSPÄDAGOGIK DES CJD

Seit mehr als 40 Jahren treffen sich jährlich CJD'ler in ihren Regionen, um sich ein Wochenende lang in der Natur zu bewegen und sich in unterschiedlichen Disziplinen zu beweisen. Im Norden wechselt die Ausrichtung der Erlebnissporttage traditionell reihum durch die Einrichtungen.

Der Erlebnissport ist ein Teil des CJD – Handlungsfeldes Sport- und Gesundheitspädagogik. Sie dient der körperlichen Fitness und Gesundheit sowie der Persönlichkeitsbildung. Im Erlebnissport geht es zusätzlich um die Auseinandersetzung mit der Natur und deren Wertschätzung.

Anlässlich des 60. Geburtstages war in diesem Jahr das CJD Wolfsburg der Gastgeber und bereicherte das dem mit dem Fußball-Derby gegen Hannover 96 und dem Wolfsburg Marathon ohne hin schon sehr sportliche Wochenende im September.

Am Allersee im Herzen von Wolfsburg campierten auf dem Gelände des Wolfsburger Kanu-Clubs (WKC) und des Wolfsburger Yacht-Clubs (WYCA) über 200 junge Menschen im Alter von 6 bis 24 Jahren und ihre Betreuer aus den CJD-Einrichtungen in Braunschweig, Bremervörde, Elze, Göttingen und Nienburg. Den beiden Wassersport-Clubs sei an dieser Stelle auch noch einmal herzlich für ihre Unterstützung gedankt.

Von hochbegabten Schülern über Auszubildende mit Handicap, Jugendlichen aus sozialpädagogisch betreuten Wohngruppen bis hin zu minderjährigen unbegleiteten Ausländern bewiesen sich die jungen Menschen aus über 15 Nationen auf und um den See herum in Sportarten wie Kanu fahren, Radwandern oder Wandern und einer Fun-Olympiade. Dabei standen vor allem das gemeinsame Erlebnis, der Spaß und das faire Miteinander im Vordergrund. Die Wettbewerbe zielten nicht auf Schnelligkeit ab, sondern die Mannschaften erledigten auf ihren Touren Aufgaben mit unterschiedlichen Anforderungen. So mussten die Kanuten beispielsweise von ihrer Tour auf dem Mittellandkanal bis zur Autostadt und zurück ein Ei und eine Zeitung mitbringen oder Prominente erraten.

Auch das anfänglich recht launische Wetter tat dem keinen Abbruch. Am Freitag beim Aufbau mussten die Gäste noch abpassen, dass die Zelte in Regenspauzen aufgebaut werden. Pünktlich zum Auftakt der

WIR GRATULIEREN ...



Herzlichen Glückwunsch liebes CJD-Team in Wolfsburg! Im Namen der Volksbank BraWo gratuliere ich herzlich zum Jubiläum.

60 Jahre intensiver Arbeit mit Menschen unterschiedlichster Couleur – das ist eine großartige Leistung!

Anfang September hatte ich die Ehre, Schirmherrin der Erlebnissporttage in Wolfsburg sein zu dürfen. Diese Funktion habe ich gern wahrgenommen, was daran liegt, dass ich mich sehr gut mit den Zielen des CJD ganz allgemein und den Erlebnissporttagen identifizieren kann. Das Motto des CJD ist „Keiner darf verloren gehen“ und unser Motto – das der Volksbank BraWo – ist „Jeder hat etwas, das ihn antreibt“.

Auch uns treibt die Sorge um junge Menschen an. Deshalb haben wir 2005 das Kindernetzwerk United Kids Foundations gegründet. In unserem Einzugsgebiet fördern wir Kinder und Jugendliche in rund 300 verschiedenen Projekten. Wie dem CJD geht es uns darum, über Sport-, Gesundheits- und Bildungsprojekte Zukunftschancen für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

Die Lebenssituationen sind dabei sehr unterschiedlich und es wird bewusst keiner ausgeschlossen.

Weiter so!

Claudia Kayser, Leiterin Direktion Wolfsburg Volksbank BraWo

Wettbewerbe am Samstag kam aber die Sonne heraus und blieb – von wenigen Regenbögen unterbrochen – Dauergast bis zur Abreise am Sonntagnachmittag.

Und auch der sportliche Ehrgeiz kam nicht zu kurz. Beste Wettkampf-Atmosphäre bot wie immer das „Elefanten-Rennen“ in großen 10er Kanadiern am Sonntag auf dem Allersee. Nach den Vorläufen der insgesamt angetretenen 9 Boote ging im Finale zwischen drei Booten aus Braunschweig, Bremervörde und Nienburg als souveräner Sieger das Boot aus dem CJD Braunschweig in's Ziel. Der Kampf um den 2. Platz aber war ein hart umkämpftes, echtes Herzschlagfinale zwischen den Bremervörderern und den Nienburgern, mit dem bloßen Fan-Auge war der Ausgang jedenfalls nicht zu bewerten. Das Zielfoto entschied letztlich darüber, dass sich das Boot des CJD Nienburg um wenige Zentimeter dem Boot aus dem CJD Bremervörde geschlagen geben musste.

Die Kanadier-Rallye gewann das CJD Elze, im Radwandern siegte das CJD Braunschweig und beim Wandern setzte sich wiederum das CJD Elze gegen die Konkurrenz durch. Bei der Fun-Olympiade halten sich die Nienburger die Gold-Medaille. Den Gesamtsieg der norddeutschen Erlebnissporttage in der Wertung über alle Wettbewerbe hinweg errang das CJD Elze. Der Fairness-Pokal ging nach einhelligem Votum der Aktiven und Betreuer an die ausrichtenden Wolfsburger, weil sie mit ihrem Engagement, ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrer Gastfreundlichkeit den Rahmen für dieses wunderbare Wochenende geschaffen haben.

Schirmherrin Claudia Kayser, Leiterin der Direktion Wolfsburg der Volksbank BraWo, schaute mehrere Male und mit viel Zeit an diesem Wochenende bei den Erlebnissporttagen vorbei und verabschiedete sie mit dem Appell: „Bleibt so, wie Ihr seid. Denn das ist toll!“

Die Erlebnissporttage verbleiben zunächst im Verbund CJD Niedersachsen Süd-Ost, im nächsten Jahr richtet das CJD Braunschweig aus. Alle freuen sich schon sehr darauf, erneut ein spannendes, harmonisches und erlebnisreiches Sportwochenende zu verbringen.

mh



Gruppenbild bei den Erlebnissporttagen

POLITISCHE PROJEKTTAGE

GIB DEM LEBEN RAUM – EINE WELT FÜR ALLE

Fünf Tage engagierten sich rund 280 Jugendliche aus den CJD Einrichtungen aus ganz Deutschland in Braunschweig – und diskutierten darüber, wie sie die Welt retten können bzw. wie das geschehen kann.

Denn vom 2. bis 5. Juni 2016 veranstaltete das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. die 12. Politischen Projekttag. Organisiert und gestaltet wurden die Tage unter dem Motto „Gib dem Leben Raum – eine Welt für alle“ durch ein gewähltes Organisationsteam, bestehend aus 20 Jugendlichen der verschiedenen CJD-Einrichtungen sowie 15 Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Kräften. Mit Kooperationspartnern wie der Initiative AntiRost oder der Landeskirche engagierten sich dann insgesamt 280 Jugendliche in insgesamt 24 Aktionsbündnissen.

Diese konnten praktische Aktionen sein, etwa Müllsammeln in der Stadt oder die Reparatur von Rollatoren und Brillen, welche an ein karitatives Projekt in Namibia gehen. Genauso wurde aber auch diskutiert, was Jugendliche von Politikern und der Gesellschaft für die Zukunft erwarten.

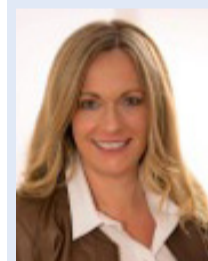
Denn die Jugendlichen verfassen ein Manifest, welches u. a. in diesem Lutherjahr 2017 in Wittenberg wichtigen Vertretern von Politik und Gesellschaft vorgestellt wird. Urban Gardening wiederum verband Diskussion und Aktion. Insgesamt 60 Reissäcke wurden mit Gemüse bepflanzt und in der Braunschweiger Altstadt verteilt. Diese verdeutlichen nun den Braunschweiger Bürgern, dass bei einer

Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung



Teilnehmer bei den Erlebnissporttagen

WIR GRATULIEREN ...



„Du bist gemeint.“ Dieser Satz ist für mich eindrücklich verbunden mit dem CJD Wolfsburg und dem Umgang, der hier mit jungen Menschen gepflegt wird.

Es geht also um „Dich“, darum, wie „Du“ zurecht kommst in einer immer komplexeren Welt, wie „Du“ Deine Träume verwirklichen kannst. Nicht um „die Jugendlichen“, nicht um eine kaum zu identifizierende Menge an Menschen.

Wenn wir vom SV ZUKUNFT zu Gast sind in Wolfsburg, dann spüren wir genau diesen Geist. Wir erleben junge Menschen, die für ihre Perspektiven kämpfen und die sich im wahrsten Sinne angesprochen fühlen von den Angeboten, die sie im CJD bekommen.

Wir von SV ZUKUNFT kommen enorm gerne nach Wolfsburg, um hier unsere bewährten Trainingsprogramme für Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf zu realisieren und wir sind dankbar, dass die Stiftung Sparda-Bank Hannover uns dabei nun schon im sechsten Durchlauf unterstützt.

Von Herzen wünschen wir dem CJD Wolfsburg ein aufregendes Jubiläum und viel Energie für die Zukunft.

Birgit Moser-Niefanger, SV ZUKUNFT e. V.



weiter steigenden Weltbevölkerung womöglich nur noch eine zusätzlich Nutzung von urbanen Flächen die Produktion von genügend Nahrung ermöglicht.

Zu Beginn der Veranstaltung versammelten sich alle Teilnehmenden zu einer feierlichen Eröffnung mit der Braunschweiger Bürgermeisterin Cornelia Rohse-Paul und Georg Michael Primus, ehemaliger Präsident des CJD. Matthias Dargel, Sprecher im Vorstand gab den offiziellen Startschuss.

Den Abschluss bildete ein Aktionstag, am Samstag auf dem Platz der Deutschen Einheit in der Braunschweiger Altstadt. Die parlamentarische Staatssekretärin Brigitte Zypries diskutierte dort mit Teilnehmern des Aktionsbündnisses Jugendmanifest über deren bisherige Überlegungen und Forderungen.

Weitere Aktionsbündnisse stellten ihre Ergebnisse vor und auch Ulrich Markurth, Schirmherr der Politischen Projekttag und Braunschweiger Oberbürgermeister, besuchte bei bestem Sommerwetter die Veranstaltung. Zudem gab es Poesie, Musik, einen Menschenkicker und Erlebnispädagogik.

Ein feierlicher Gottesdienst auf dem Gelände des Gymnasiums Christophoruschule in Braunschweig am Sonntag den 5. Juni war Ende und Anfang zugleich, wie Jens Letzig, Studienleitung des Christlich-Pädagogischen Instituts, in einer Ansprache hoffte: „Es liegt nun an uns, aus den Erkenntnissen der Tage die richtigen Schlüsse zu ziehen und diese entsprechend umzusetzen. Wie können wir unsere Welt im Kleinen und Großen besser gestalten? Darauf kommt es jetzt an.“

hrh /mg



Teilnehmer der Politischen Projekttag diskutieren mit Brigitte Zypries

60 JAHRE CJD WOLFSBURG | 1957-2017



GRÜNDUNG CJD

Als „Christliches Wohlfahrtswerk – Das Jugenddorf (CWJD)“ wird das CJD am 5. Dezember 1947 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen.

Arnold Dannemann wird der erste Präsident des neuen Vereins, das spätere CJD.



DIE KINDER- UND JUGENDHILFE WIRD VIELFÄLTIGER UND DEZENTRALER

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt der Stadt Wolfsburg und dem Jugenddorf wird im Rahmen des Jugendwohnprojekts die Jugendwohngemeinschaft in der Lessingstraße 26 gegründet. Am Hageberg wird die erste Außenwohngruppe für die nächsten Schritte in die Selbstständigkeit für ältere Jugendliche eröffnet. In Brackstedt und Vorsfelde entstehen vollzeitbetreute Wohngruppen.

ZUFLUCHT FÜR MÄDCHEN

Das Jugendwohnprojekt erweitert sein Betreuungsangebot durch die Einrichtung eines Mädchenhauses mit Zuflucht für Mädchen und junge Frauen, die unterschiedliche Formen von Gewalt erfahren haben. Aus diesem Angebot wird später die Mädchenwohngruppe Mascha – Mädchen schaffen alles.



BERUFORIENTIERUNG AN SCHULEN

Mit einem Projekt an der Johannes-Gutenberg-Schule in Rühen steigt das CJD Wolfsburg in den Bereich Berufsorientierung an Schulen ein, es folgt die Koordination der Einführung des im CJD entwickelten Kompetenzfeststellungsverfahrens „Profil AC“ an Haupt- und Förderschulen in ganz Niedersachsen und das Angebot des Berufsorientierungsprogramm „BOP“ an Wolfsburger Schulen sowie „Bereit“ für die Region Braunschweig/Wolfsburg

VIELES NEUES ENTSTEHT NACH LÄNGERER PLANUNG

Mit der Eröffnung des Teilhabezentrum Lessing 26 steigt das CJD Wolfsburg in den Bereich der ambulanten Eingliederungshilfe ein. Mit personenzentrierten Angeboten ermöglicht es Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am sozialen Leben. Aus der Großküche am Walter-Flex-Weg heraus beliefert das CJD Wolfsburg 11 Kindertagesstätten mit warmen Mittagessen.



DER 2. STANDORT IN WOLFSBURG IST BEZUGSBEREIT

Das Jugenddorf am Stadtwald ist fertig gestellt und nimmt seinen Betrieb als Mädchenwohnheim auf. Es bietet Platz für 86 Mädchen und junge Frauen, die in verschiedenen Betrieben der Stadt Wolfsburg arbeiten oder eine Ausbildung machen.



START IN DIE AUSSERBETRIEBLICHE AUSBILDUNG

Im Februar beginnt in enger Kooperation mit dem Arbeitsamt Helmstedt-Wolfsburg im Walter-Flex-Weg ein Grundlehrgang zur Vorbereitung auf die Ausbildung in den Berufsfeldern Metall, Farbe und Hauswirtschaft. Am 01.09. startet der erste Ausbildungsjahrgang mit 36 Auszubildenden in diesen Bereichen.



NEUE AUSBILDUNGSBERUFE

Das Spektrum der Berufsfelder wird stetig erweitert, zunächst durch Ausbildungsberufe im Hotel- und Gaststättengewerbe. Die Ausbildung zum Beikoch bietet das Jugenddorf Wolfsburg als erste Einrichtung in Niedersachsen an, der Fachwerker für Recycling wird sogar exklusiv für das Bundesland entwickelt. Das Jugenddorf Wolfsburg übernimmt die Bewirtschaftung der Cafeteria und des Bistros am Wolfsburger Standort der Fachhochschule Ostfalia.

2008-2017

UNTERSTÜTZUNG BEI MIETKONFLIKTEN-EIN NEUES ANGEBOT

Das CJD Wolfsburg übernimmt für die Neuland Wohnungsgesellschaft die Mieterkonflikt-Beratung.

... UND AUCH UNERWARTET

Aufgrund der aktuellen politischen Situation durch die vielen nach Deutschland geflüchteten Menschen braucht die Stadt Wolfsburg auch die gebündelten Kräfte des CJD Wolfsburg: Im Herbst 2015 eröffnet am Walter-Flex-Weg die Wohngruppe Amel für 22 unbegleitete minderjährige Ausländer, 2016 folgt eine weitere in Hehlingen mit 10 Plätzen. Quasi über Nacht übernimmt ein Küchenteam des CJD Wolfsburg die Versorgung für das leibliche Wohl von über 280 geflüchteten Menschen in zwei Erstaufnahmeeinrichtungen in Wolfsburg.

1947

1965

1978-1981

1986

1993

1999-2004

2013

2015-2016

1957

EIN NEUES HANDLUNGSFELD

Das Jugenddorf am Walter-Flex-Weg wird soziale Erziehungsstätte für Kinder mit besonderem Förderbedarf mit einer staatlich anerkannten Privatschule (Haupt- und Förderschule mit 56 Plätzen) und gilt damit als „Wiege“ der Kinder- und Jugendhilfe-Angebote des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.



DAS CJD KOMMT NACH WOLFSBURG

Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. übernimmt am 6. April das städtische Jugendwohnheim am Wolfsburger Bullenberg (heute Walter-Flex-Weg).

Als Leiter der Einrichtung ist Helmut Bode mit seinen Mitarbeitern für die Betreuung von 80 jungen Männern verantwortlich, die nach Wolfsburg gekommen sind, um dort einer Arbeit oder beruflichen Ausbildung nachzugehen.



Unsere erste Fußballmannschaft im CJD Wolfsburg!
Links ist Helmut Bode zu sehen, unser 1. Jugenddorfleiter.

1975

EINSTIEG IN DIE BERUFLICHE BILDUNG

In Kooperation mit dem Arbeitsamt Helmstedt-Wolfsburg beginnt im Jugenddorf am Stadtwald der erste Lehrgang zur Förderung der Berufsreife. Ziel ist es, 96 junge Menschen mit Entwicklungseinschränkungen nach der Schulentlassung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und Orientierungshilfen zu geben, damit sie nach einem Jahr in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis einmünden können.



ERSTE FLÜCHTLINGE

Das Jugenddorf Wolfsburg eröffnet eine Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Asylbewerber.



EINE WICHTIGE KOOPERATION BEGINNT: CJD WOLFSBURG UND VfL WOLFSBURG

Das Nachwuchsleistungszentrum der VfL Fußball GmbH für die Förderung von jungen Fußball-Talenten wird eröffnet, das CJD Wolfsburg betreibt mit seinen pädagogischen Mitarbeitern das dortige Internat.

... UND AUCH MIT DER STADT UND DEM JOBCENTER-WOLFSBURG ENTSTEHEN NEUE ANGEBOTSFELDER

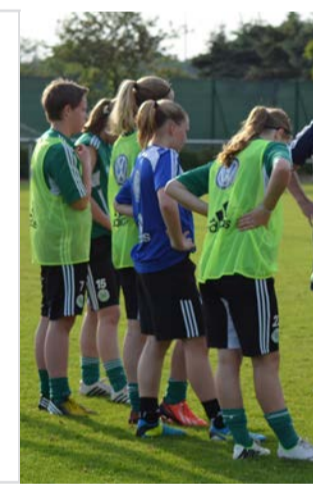
In Kooperation mit der Stadt Wolfsburg beginnt das Projekt 2. Chance für Schulverweigerer. Mit Angeboten wie Bewerbungstraining, Aktivierung und Qualifizierung bietet das CJD Wolfsburg immer mehr Leistungen an, die sich im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenters auch an erwachsene Menschen richtet.

2007

2012

NACHWUCHSFÖRDERUNG – PÄDAGOGISCH BEGLEITET DURCH DAS CJD

Auf dem Gelände am Walter-Flex-Weg wird im Haus des ehemaligen Leiters die Wohngemeinschaft für Nachwuchsfußballerinnen des VfL Wolfsburg e.V. mit 8 Plätzen eröffnet. Sie wird durch pädagogische Fachkräfte des CJD Wolfsburg betreut.



PERSÖNLICHKEITSBILDUNG IM CJD

Im Rahmen seines 60 jährigen Jubiläums richtet das CJD Wolfsburg die norddeutschen Erlebnis-sporttage des CJD aus.

Über 200 junge Menschen und ihre Betreuer von CJD Einrichtungen aus ganz Norddeutschland verbringen ein spannendes, harmonisches Wochenende in Wolfsburg.

2017

EIN INTERVIEW MIT MANFRED UND MANFRED

Steckbrief

Manfred Hahn und Manfred Lorek lebten im städtischen Wohnheim am Bullenberg, im heutigen Walter-Flex-Weg, das im April 1957 vom CJD Wolfsburg übernommen wurde.

Wie kamen Sie zum CJD Wolfsburg?

Lorek: Also, eigentlich kam das CJD Wolfsburg zu uns. Ich kam 1954 aus Schleswig-Holstein nach Wolfsburg, um als Jungarbeiter bei VW in der Montage zu arbeiten und hatte Unterkunft im Städtischen Jugendwohnheim am Bullenberg gefunden. Ein Jahr später begann ich eine kaufmännische Lehre bei VW.

Hahn: Ich kam ein Jahr später aus der DDR, aus Stendal, nach Wolfsburg, um bei der Firma Mersmann als gelernter Schlosser zu arbeiten. Manfred Lorek und ich haben ein Zimmer geteilt. Von den ca. 80 jungen Männern im Wohnheim, die alle in Wolfsburg Arbeit gefunden hatten, war ein gutes Drittel aus der DDR.

Lorek: 1956 kamen nach dem Volksaufstand in Ungarn gegen die kommunistische Partei und die sowjetische Besatzung auch einige ungarische Flüchtlinge dazu. Außerdem lebten Griechen, ein Türke und ein Italiener im Wohnheim. Als das CJD damals von der Stadt übernahm, waren wir schon eine internationale Gruppe. Das Wohnheim war bis dahin aber in erster Linie verwaltete Unterkunft mit Verpflegung, ein Gemeinschaftsleben fand so gut wie nicht statt.

Hahn: Wir hatten ein Fernsehgerät und eine Tischtennisplatte, das war's. Das Essen holte sich jeder, wann es ihm passte.

Lorek: Als Helmut Bode (1. Leiter des CJD Wolfsburg, Anm. der Red.) mit seinen beiden Mitarbeitern dann kam, änderte sich das Leben im Wohnheim gründlich.

Welche Chancen bot Ihnen das CJD Wolfsburg?

Hahn: Die Chance, dass aus einer zusammengewürfelten Gruppe eine echte Gemeinschaft wurde, die zusammen lebte, nicht nur übernachtete. Zunächst einmal wurden die Mahlzeiten am gedeckten Tisch gemeinsam eingenommen.



Ehemaligen Treffen am 4. Oktober 2017 im Kolumbianischen Pavillon in Wolfsburg

Lorek: Es entstand eine Fülle von Freizeitangeboten für alle möglichen kleinen und großen Talente: Sport- Fußball, Tischtennis, Leichtathletik, Fechten, aber auch der Singkreis, die Laienspielgruppe, der Tonbandkreis. Helmut Bode konnte viele Menschen aus der Stadt Wolfsburg gewinnen, ihre Erfahrungen an uns weiter zu geben.

Es war nie langweilig. Und wenn es mal persönliche Probleme gab, dann fand man in den Mitarbeitern immer jemanden, den man ansprechen konnte, der ein offenes Ohr hatte. Das Leben im CJD gab uns Rüstzeug für unseren Berufsweg und für spätere menschliche Beziehungen. Über den aus den Bewohnern gewählten „Jugenddorfrat“ gab es für uns die Chance zur Mitbestimmung und- Mitgestaltung, das war für die damalige Zeit recht ungewöhnlich.

Hahn: Ich war glücklich, als ich aus der oft 80 Stunden-Arbeitswoche als Schlosser zur Berufsfeuerwehr wechselte und dann auch die Chance bekam, an dem sehr anregenden und familiären Leben im Jugenddorf aktiv teilzuhaben.

Und wie ging es weiter?

Lorek: Wer eine Wohnung fand, zog aus dem Wohnheim aus. Bei mir war das 1961 der Fall.

Hahn: Bei mir auch, da bin ich in eine Falle getreten (zwickert), ich habe geheiratet. Manfred Lorek und ich hatten uns längst eng miteinander befreundet und hielten den Kontakt.

Lorek: 1995 haben wir gemeinsam das erste Ehemaligen-Treffen organisiert, das von 42 Ehemaligen besucht wurde. Seither treffen wir uns regelmäßig – am ersten Mittwoch eines Monats jeweils die ehemaligen Bewohner und ein- bis zweimal im Jahr mit unseren Ehepartnern, wie am 04.10. diesen Jahres.

Viele von uns sind hier in der Region geblieben. Die gemeinsame Zeit im Jugenddorf hat uns miteinander und mit dem CJD Wolfsburg eng verschweißt.

mh



Manfred Hahn (links) und Manfred Lorek vor einem Wandrelief, das noch aus ihrer Zeit im CJD Wolfsburg erhalten ist.

WIR GRATULIEREN ...



60 Jahre CJD Wolfsburg – eine bewegte Geschichte

Eine der wichtigsten sozialen Institutionen in der Stadt Wolfsburg feiert sein 60jähriges Jubiläum. Dies ist ein schönes Jubiläum und beispielhaft für das langjährige Engagement des CJD Wolfsburg in unserer Stadt. Hierzu gratuliere ich herzlich.

Viele Mitarbeiter/-innen haben sich in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Das CJD Wolfsburg ist eine Einrichtung engagierter Menschen. Wir haben Grund zu feiern, wenn wir auf die vergangenen Jahre zurückblicken. Die gemeinsame Zeit hat Spuren bei jedem von uns hinterlassen. Uns verbindet mehr als nur die Zahl, die nun der Anlass sein soll, an all das zu denken, was uns geprägt hat.

Das Jugenddorf Wolfsburg, heute CJD Wolfsburg war prägend für meinen beruflichen Werdegang:

- Als Schüler nahm ich 1969 als Betreuer an einer ersten Ferienfreizeit im Zeltlager in Mölln teil
- Während meiner Ausbildung zum Erzieher an der Berufsfachschule in Wolfsburg übernahm ich Nachtdienste und war an jeder größeren Ferienaktion beteiligt
- Nach meinem Studium zum Sozialpädagogen/-arbeiter startete ich meine berufliche Laufbahn im Jugenddorf Wolfsburg als Gruppenleiter der Gruppe 9
- 1977 übernahm ich die vakante Stelle des Erziehungsleiters
- 2003 kehrte ich in der Funktion als Jugenddorfleiter an die Stätte meines Berufseinstiegs zurück

„Fürchten Sie sich nicht vor dem Vorwärtsgen, fürchten Sie sich nur vor dem Stehenbleiben!“ Vielfältige Aufgaben und Herausforderungen waren zu meistern, denn nichts ist beständiger als der Wandel. Einige Meilensteine möchte ich in Erinnerung rufen:

- Der Einstieg war schwer, wurde doch im gleichen Jahr der Vertrag für den Förderlehrgang, trotz Überbelegung und guter Vermittlungsquoten gekündigt
- Eine Kooperation mit der CJD-Arnold-Dannenmann-Akademie für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen wurde eingegangen
- Räumlichkeiten wurden saniert und als Seminarräume genutzt
- Das Gästehaus mit 16 Zimmern wurde eröffnet, ein Speisesaal wurde zum Ausbildungsrestaurant
- Das ehemalige alte Schulgebäude wurde kernsaniert und zum Lernzentrum mit EDV-Raum
- Die Lernküche im Bereich der Ausbildung zur Hauswirtschaftskraft wurde im Sinne einer qualitativen Verbesserung der Ausbildung neu ausgestattet
- Die Küche für die Ausbildung der Köche wurde neu geplant und umgestaltet, damit alle Anforderungen auch für Außerhaus-Verkauf und Catering entsprochen wurde

- Das Berufsbild der Fachkraft für Recycling wurde vom Ausbildungsleiter, Friedrich Ogurreck, entwickelt und mit Unterstützung der Fachhochschule Wolfsburg und in Kooperation mit der Gewerbeakademie in deren Räumlichkeiten umgesetzt
- Die Cafeteria der Fachhochschule Wolfsburg wurde vertraglich vom CJD Wolfsburg betrieben und wurde zu einem wichtigen Ausbildungsstandort
- Mitarbeitende des CJD Wolfsburg wurden in der Methode „Profil-AC“ ausgebildet und begleiteten Schulen und Lehrkräfte bei der Einführung der Methode zur Entwicklung eines Stärken-Profiles zur Berufsfindung
- Die Ausbildung für benachteiligte junge Menschen wurde durch Dienstleistungen für seelisch behinderte jungen Menschen ergänzt
- In Kooperation mit dem Geschäftsbereich Jugend führte das CJD das Schulverweigerer-Projekt „2.-Chance“ in enger Zusammenarbeit mit den Wolfsburger Schulen durch
- Im Bereich der Hilfen zur Erziehung wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem CJD Wolfsburg und dem Diakonischen Werk Wolfsburg geschlossen und als Win-Win-Projekt erfolgreich umgesetzt
- Eine enge Kooperation mit dem VfL Wolfsburg wurde zu einem wichtigen Meilenstein in der Geschichte des CJDs. Das pädagogische Konzept für das Fußballinternat wurde erarbeitet. Alle erforderlichen Rahmenbedingungen und Maßnahmen zur Erlangung der Betriebserlaubnis wurden vom CJD erarbeitet und mit der Heimaufricht erfolgreich verhandelt. Die pädagogische Arbeit im Internat wird von den Fachkräften des CJDs gesichert und ständig weiterentwickelt, um Veränderungen der Fußballakademie auf qualitativ hohem Niveau zu entsprechen
- Im Nachwuchsbereich des Frauenfußballs wurde im ehemaligen Wohnhaus des Jugenddorfleiters eine Wohngemeinschaft für 6 Nachwuchsfußballerinnen des VfL Wolfsburg eröffnet

Dieser Überblick ist ein Auszug aus den vielfältigen Veränderungsprozessen in der Entwicklung des CJD Wolfsburg. Rückblicke erinnern uns an wichtige Erfahrungen, die wir nicht vergessen dürfen. Das schafft Identität und Bindung, die auch ein Unternehmen braucht.

Ich freue mich über das gemeinsam Geschaffene und blicke gerne darauf zurück. Mein persönlicher Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere Partner, Wegbegleiter und Freunde. Unser aller Know-how, Wille und Leidenschaft ermöglichte den Erfolg des CJD Wolfsburg.

Das 60jährige Jubiläum soll kein Endpunkt sein, sondern soll gleichzeitig ein Neubeginn für die täglich auf das CJD Wolfsburg wartenden Herausforderungen sein. Ich bin sicher, dass diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert werden.

Herzliche Grüße und weiterhin viel Erfolg,
Peter Dorowski, Jugenddorfleiter CJD Wolfsburg | 2003– 2013

WIR GRATULIEREN ...



Herzliche Glückwünsche zum 60. Jährigen Bestehen

Liebe Jugenddörfler, aus dem fernen Bremervörde grüße ich Euch herzlich und gratuliere zum großartigen Jubiläum! 18 Jahre durfte ich die Geschehnisse in Wolfsburg mitgestalten – verbunden mit vielen positiven

Erinnerungen. Natürlich denke ich zunächst an meine Wirkungszeit im Jugenddorf am Stadtwald. Die Lehrgänge zur Förderung der Berufsreife (insgesamt 28) boten vielen jungen Menschen nach der Förderschule eine erste Chance im Übergang in die Arbeitswelt. Die engagierten und hochprofessionellen Mitarbeiter/innen begleiteten weit über 2000 Jugendliche in Berufsfindung und Internat. Der Wechsel in der Berufsvorbereitung hin zur Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BVB) gelang uns 2004 in der gemeinsamen Konzeptentwicklung mit dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW).

Doch auch die stetige Weiterentwicklung der Angebote in Jugendhilfe, Kooperation mit der Fachhochschule Ostfalia, die Zusammenarbeit mit dem VfL Wolfsburg und das Zusammenwachsen der Mitarbeiterschaft der beiden Jugenddörfer zu einer CJD-Einrichtung waren wichtige Entwicklungsschritte zum heutigen CJD Wolfsburg. Ich erinnere mich gern an diese schöne bewegte Zeit und den guten Zusammenhalt aller Gestalter!

So wünsche ich dem CJD Wolfsburg, seinen Mitarbeitenden und allen Partnern, Freunden und Unterstützern viel Erfolg und eine gute Weiterentwicklung in der Zukunft!

Euer/ Ihr
Wolf-Peter März
Jugenddorfleiter CJD Wolfsburg | 1988 – 2006

EIN INTERVIEW MIT DER OSTERWALD GMBH

FRANK-ULRICH VIETH, GESCHÄFTSFÜHRER DER OSTERWALD GMBH, NORDSTEIMKE



Frank Ulrich Vieth (links) und Steve Knauer

Was macht ihre Kooperation mit dem CJD Wolfsburg aus und was macht sie besonders?

Seit fast 10 Jahren, seit das CJD Wolfsburg im Garten- und Landschaftsbau ausbildet, stellen wir Praxisplätze für betriebliche Ausbildungsphasen zur Verfügung. Friedrich Ogurreck (ehemaliger Ausbildungsleiter, seit 2016 im Ruhestand, Anm. der Red.) kam damals mit seinen Meistern auf uns zu, um den jungen Leuten die Möglichkeit zu geben, den betrieblichen Alltag näher kennen zu lernen. Was die Kooperation aus unserer betrieblichen Sicht besonders macht, ist die große Verbindlichkeit, die gute und langfristige Planung der Ausbildungsphasen und die Flexibilität der Mitarbeiter des CJD Wolfsburg.

Wir sind in der Regel frühzeitig über Abwesenheiten der Azubis informiert, wenn wir witterungsbedingt mal einen Tag pausieren, dann übernehmen die Meister im CJD Wolfsburg verlässlich oder wenn mal die Chemie so gar nicht passt, dann findet man schnell eine gute Lösung für alle Seiten.

Welche Chancen bietet Ihnen die Kooperation mit dem CJD Wolfsburg?

Wir hatten bislang um die zehn Praktikanten aus dem CJD Wolfsburg und während der Praktikumszeit sind wir als Betrieb mehr die „Geber“.

In unserem sehr familiär geführten Betrieb kümmern wir uns auch um scheinbare Nebensächlichkeiten und fragen vor der Abfahrt zur Baustelle bei drohenden Regengüssen schon mal, ob denn auch die

Regenjacke eingepackt ist. Und manchmal werden wir dann auch zum „Nehmer“. Zwei unserer ehemaligen Praktikanten aus dem CJD Wolfsburg haben wir nach ihrem Ausbildungsabschluss eingestellt. Timo Meinel schon 2010 und vor kurzem auch Steve Knauer (vgl. das Interview auf dieser Seite). Wenn wir merken, dass jemand gut zu uns passt und sich fachlich und menschlich gut macht, dann stellen wir eine Anstellung auch schon frühzeitig in Aussicht. Das spornt zusätzlich an, die Ausbildung gut abzuschließen. Und wir haben gute und verlässliche Mitarbeiter gewonnen.

Wie soll die Kooperation aus ihrer Sicht weiter gehen?

Kurz und knapp: Die kann so bleiben, wie sie ist! Natürlich hat man Wünsche. Es ist zum Beispiel gerade im ersten Ausbildungsjahr oft nicht ganz einfach, im Praktikum den kompletten Verlauf auf einer Baustelle rüber zu bringen. Durch die Berufsschule und den zusätzlichen Stütz- und Förderunterricht an einem weiteren Tag im CJD Wolfsburg sind die Praktikanten schlicht oft nicht kontinuierlich da und verpassen manches einfach. Aber das ist nun mal so, das lässt sich nicht ändern. Und den zusätzlichen Tag Stütz- und Förderunterricht brauchen die jungen Leute aufgrund ihrer Lern-Einschränkungen auch.

Ich glaube, das CJD Wolfsburg und wir passen sehr gut zusammen, weil wir auf die Stärken der jungen Menschen schauen, diese stärken und ihre Schwächen nicht ausnutzen.

mh

WIR GRATULIEREN ...



Die IHK Lüneburg-Wolfsburg gratuliert dem CJD Wolfsburg sehr herzlich zum 60-jährigen Jubiläum.

Wir tun dies mit großer Freude, denn es verbindet uns mit dem CJD Wolfsburg seit Jahrzehnten sehr enge und freundschaftliche Beziehungen. Insbesondere in der Ausbildung junger Menschen arbeiten wir seit vielen Jahren sehr engagiert, vertrauensvoll und erfolgreich zusammen.

Das CJD Wolfsburg bildet derzeit in 13 kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsberufen aus und trägt damit ganz wesentlich dazu bei, eine sehr große Zahl junger Menschen in die Ausbildung und zu erfolgreichen Abschlüssen zu führen. Viele Mitarbeiter des CJD Wolfsburg sind versierte Ausbilder/innen oder arbeiten sehr zuverlässig in den Prüfungsausschüssen unserer IHK. Unsere Zusammenarbeit ist stets von dem unbedingten Willen geprägt, praktikable Lösungen im Sinne der jungen Menschen zu finden. Wir bedanken uns daher sehr für die gute Zusammenarbeit und wünschen dem CJD Wolfsburg und allen dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Ihre IHK Lüneburg-Wolfsburg
Michael Wilkens, Leiter der Geschäftsstelle Wolfsburg

WIR GRATULIEREN ...

Ausbildung Berufen der LWK - FÜR MENSCHEN MIT MENSCHEN

Die Bezirksstelle Braunschweig der Landwirtschaftskammer Niedersachsen arbeitet mit dem CJD Wolfsburg als Bildungsträger und als anerkannter Ausbildungsbetrieb seit vielen Jahren im Bereich Berufsausbildung, in den Berufen der Hauswirtschaft, des Garten- und Landschaftsbaus und speziell der Berufsausbildung im „Inklusiven Bereich“ zusammen.

Es handelt sich um die Ausbildung zur Hauswirtschafterin / zum Hauswirtschafter und zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft / zum Fachpraktiker Hauswirtschaft, ehemals Helferin in der Hauswirtschaft / Helfer in der Hauswirtschaft. Ebenso kooperieren wir in der Ausbildung zum Werker im Gartenbau.

Das Ziel ist eine dauerhafte Eingliederung von Menschen mit Behinderung in Arbeit und Gesellschaft. Es ist eine zentrale sozial- und bildungspolitische Aufgabe, die sich das CJD Wolfsburg mit der Ausbildung der FachpraktikerInnen und Werker zur Aufgabe gemacht hat.

Speziell der Ausbildungsberuf der Fachpraktikerin Hauswirtschaft/ Fachpraktiker Hauswirtschaft bedarf hoher Kompetenzen und Engagements von Seiten des CJD als Ausbildungsbetrieb. Die Ausbilderinnen müssen nicht nur über die fachlichen Kompetenzen und Berufs- und Arbeitspädagogik verfügen, sie benötigen ebenfalls eine Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation (ReZA) die speziell auf die Ausbildung von Jugendlichen mit Behinderung zugeschnitten ist.

All diese hohen Qualitätsstandards in der Ausbildung erfüllt das CJD Wolfsburg bereits seit vielen Jahren. Die Ausbildungsberaterinnen der Bezirksstelle Braunschweig (Landwirtschaftskammer Niedersachsen) gratulieren dem gesamten Ausbildungsteam des CJD Wolfsburg zu 60 Jahren erfolgreicher Arbeit und wünschen allen Beteiligten Ihnen weiterhin viel Freude bei Ihrer Arbeit mit jungen Menschen.

Carsten Gruppe, Leiter Bezirksstelle Braunschweig
Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

EIN INTERVIEW MIT STEVE KNAUER

Steckbrief

29 Jahre alt, hat 2017 seine Ausbildung als Fachwerker im Garten- und Landschaftsbau im CJD Wolfsburg abgeschlossen

Wie bist Du zum CJD gekommen?

Das war, glaube ich, vor fünf Jahren. Ich war damals gesundheitlich und persönlich in einer sehr schwierigen Situation und habe mich an die Agentur für Arbeit gewendet. Ich brauchte Unterstützung bei der Fortsetzung meiner Ausbildung im Gala-Bau, die ich gesundheitlich bedingt im 2. Jahr abbrechen musste. Herr Bax, mein Ansprechpartner dort, hat mir zwei Alternativen vorgeschlagen – eine davon war das CJD Wolfsburg. Ich habe über ein einwöchiges Praktikum in die Gala-Ausbildung im CJD Wolfsburg reingeschnuppert, und es hat mir gut gefallen. Den 2. Vorschlag habe ich mir dann gar nicht mehr angeguckt und habe meine Ausbildung im CJD Wolfsburg nochmal von vorne angefangen. Letztlich hat es ziemlich lange gedauert insgesamt, weil ich gesundheitlich wieder Probleme bekommen habe und aufgrund eines längeren Klinikaufenthaltes auch die Ausbildung zwischendurch unterbrechen musste. Im Februar dieses Jahres habe ich dann aber die Abschlussprüfung geschafft und das mit richtig guten Ergebnissen.

Das Berufsschulzeugnis mit dem Abschluss 1,4, in der theoretischen Prüfung habe ich eine 1,3 bekommen und insgesamt habe ich die Ausbildung mit der Note gut bestanden.

Welche Chancen hast Du im CJD Wolfsburg erhalten?

Zunächst mal natürlich über die Agentur für Arbeit den Ausbildungsplatz an sich. Die Ausbilder haben sich immer viel Zeit für uns genommen, so dass wir ohne zu großen Druck lernen konnten. Und als es für mich dann schwierig wurde, weil aufgrund von krankheitsbedingten Fehlzeiten die Zulassung zur Abschlussprüfung fraglich wurde, haben mich die Sozialpädagogen um Frau Kolbe dabei sehr unterstützt, eine Aussetzung der Ausbildung hinzukriegen. Im CJD Wolfsburg ist die Atmosphäre insgesamt sehr familiär, auch die Mitarbeiter, mit denen man eigentlich nichts zu tun hat, geben einem das Gefühl, gut aufgehoben zu sein. Naja, und nicht zuletzt hatte ich die Chance über ein längeres Praktikum meinen jetzigen Arbeitgeber Herrn Vieth und die Fa. Osterwald kennen zu lernen. Die Chemie hat gleich sehr gut gepasst und Herr Vieth hat mich nahtlos nach meiner Abschlussprüfung eingestellt. Ich fühle mich hier sehr wohl, der Umgang ist auch sehr familiär und Herr Vieth ist ein guter Chef. Ich lebe seit geraumer Zeit in einer eigenen Wohnung und im Moment arbeite ich gerade auf den PKW-Führerschein hin, mein Gesundheitszustand ist stabil, toitoitoi. Es hat ein wenig gedauert, aber es ist für mich gut gelaufen.

Wo siehst Du Dich in 5 Jahren?

Da arbeite ich immer noch im Garten- und Landschaftsbau, das ist einfach mein Ding! Nach dem PKW-Führerschein habe ich auch noch den LKW-Führerschein in der Tasche. Mein Gesundheitszustand ist weiterhin stabil und über eine eigene Familie würde ich mich auch sehr freuen!

mh

DER FÖRDERVEREIN IM CJD WOLFSBURG

Wer und was ist der Förderverein im CJD Wolfsburg?

Frank Roth: Der Förderverein CJD Jugenddorf Wolfsburg e.V. hat sich 2005 gegründet und besteht aktuell aus 28 Mitgliedern, die dem CJD Wolfsburg auf vielfältige Art und Weise verbunden sind als zum Teil langjährige Wegbegleiter in unterschiedlichen Projekten und Arbeitsfeldern. Der im letzten Jahr neu gewählte sechsköpfige Vorstand besteht aus Wilfried Andacht, Thomas Goltermann, Stefan Klemm, Heike Werner, Uwe Klaue und mir als Vorsitzendem.

Uns alle eint, dass wir das Engagement des CJD Wolfsburg in der Persönlichkeitsbildung jedes Einzelnen schätzen: Die stetigen Angebote in der musischen Bildung, der politischen Bildung, der religionspädagogischen Bildung und der Bildung in „Sport und Gesundheit“ spiegeln den ganzheitlichen Ansatz der Pädagogik des CJD in allen Angeboten wieder. Hier unterstützen wir durch unsere Arbeit mit Ideen, mit persönlicher Tatkraft und finanzieller/materieller Unterstützung die Mitarbeitenden des CJD Wolfsburg aktiv bei Ihrer hervorragenden Arbeit.

Wie sieht Ihre Unterstützung konkret aus?

Frank Roth: Durch die Beiträge, vor allem aber durch Spenden an den Förderverein, können wir zum Beispiel seit mehr als 6 Jahren die „Coachingzone“ von SV Zukunft mitfinanzieren. Ein Projekt, in welchem über ein Jahr hinweg verteilt regelmäßig die Auszubildenden des jeweils 2. Ausbildungsjahres durch Spitzensportler und erfahrene Managementtrainer unterstützt werden: dies vor allem in Kompetenzen wie Motivation, Selbstvertrauen, Disziplin und Leidenschaft.

Ein anderes Projekt, das wir schon länger unterstützen, ist das Theater-Projekt, in dem Jugendliche unter Begleitung und mit Vorbereitung durch den früheren stellvertretenden Schulleiter Jörg Kulle ausgewählte Theater-Stücke besuchen und reflektieren. Wir laden zudem auch zu Veranstaltungen wie dem Frühjahrsbrunch eine breitere Öffentlichkeit ein, um die facettenreiche Arbeit des CJD Wolfsburg in der Stadt bekannter zu machen.

Und nicht zuletzt: Wenn dann und wann schnelle finanzielle Hilfe für

Auszubildende, Jugendliche oder Maßnahmeteilnehmer in Notlagen nötig ist, dann springen wir auch mal unbürokratisch mit einem Überbrückungskredit aus unserem Notlagenfond ein.

Und in Zukunft?

Das Engagement des CJD Wolfsburg wollen wir als Förderverein weiterhin unterstützen. Denn auch wir erfüllen das Ziel „Keiner darf verloren gehen“ des CJD Gründers Pastor Arnold Dannemann weiterhin mit Leben.

Neue tatkräftige Mitglieder und/oder finanzielle Unterstützung können wir dabei gut brauchen und sind uns jederzeit herzlich willkommen! Einfach über foerderverein@cjdvolfsburg.de oder 05361/8564-0 mit uns Kontakt aufnehmen.

Aktuell liegt der Jahresbeitrag bei € 24,00, ein kleiner finanzieller Aufwand mit viel Wirkung, wie wir finden.

mh



aktueller Vorstand

EIN INTERVIEW MIT AHMED BOUASSIDA

Steckbrief

20 Jahre alt, lebte von Mai 2013 bis August 2016 im Pädagogisch Begleiteten Wohnen (PBW) des CJD Wolfsburg



Das Haus der PBW in der Lessingstraße.

Wie kamst Du zum CJD Wolfsburg?

Ahmed: Ich bin am 15.05.2013 erstmal zum Probewohnen für einen Monat in's PBW gekommen. Ich erinnere mich so genau an das Datum, weil im Jahr 2013 viele für mich einschneidende Veränderungen kamen und meine Familie und ich wichtige und auch schwierige Entscheidungen getroffen haben. Zum Beispiel habe ich in dem Jahr angefangen, mich bei den Jusos zu engagieren. Ich hatte wegen einer chronischen Magenschleimhautentzündung zuvor insgesamt 100 Tage in der psychosomatischen Abteilung des Klinikums Wolfsburg verbracht.

In Gesprächen mit der dortigen Psychologin kam die Frage auf, ob ein Auszug von zu Hause eine Option sein könne. Meine Familie, insbesondere meine Mutter, hatte sehr schwierige Zeiten durchzustehen: 2002 verstarb mein Vater und 2012 mein älterer Bruder. Unter dieser Belastung suchte und fand meine Mutter immer stärker Halt in der Religion. Viele meiner Lebensziele und meiner Vorstellungen widersprachen zunehmend ihren Vorstellungen. Eine Trennung erschien eine Möglichkeit zu sein, den Druck für uns beide raus zu nehmen.

Meine Ansprechpartnerin im Jugendamt, Frau Krier, hat mich sehr gut unterstützt und zunächst habe ich eine Woche in einer anderen Einrichtung zur Probe gewohnt. Dort fühlte ich mich persönlich aber zu sehr in meiner Freiheit eingeschränkt, nicht weil die Einrichtung

an sich problematisch war. Ich war damals erst 15 und da sind die Regelwerke durch die Gesetze in Jugendhilfe-Einrichtungen einfach strenger, als wenn man schon 16 Jahre oder älter ist. Mir war das aber zu eng. Frau Krier hat nicht locker gelassen und den Kontakt zum PBW des CJD Wolfsburg hergestellt, wo man in kleinen WGs eigenständig lebt, aber ständig Ansprechpartner hat, falls mal was nicht so läuft.

Mit einigen speziellen Regelungen und zusätzlichen Betreuungsdiensten konnte ich im PBW einziehen, obwohl ich noch nicht 16 war. Ich bin dann nahtlos nach dem Probemonat bis 2016 geblieben, auch wenn ich oft gezweifelt habe, wenn ich an meine Mutter gedacht habe. Ist ja schon ein schwieriger Schritt, für beide Seiten. Seit über einem Jahr wohne ich nun in eigener Wohnung in den Höfen, habe frisch mein Fachabitur in der Tasche und möchte gerne Immobilienkaufmann werden. Gerade mache ich ein Praktikum bei Volkswagen Immobilien. Seit Oktober 2016 bin ich Vorsitzender der Jusos in Wolfsburg und wegen der langen Wahlkampfzeit gerade ein bisschen groggy (wirkt aber gar nicht so, Anm. der Red.). Mit meiner Mutter habe ich guten Kontakt, wir sehen uns regelmäßig. Der Abstand hat uns beiden gut getan.

Welche Chancen hat Dir das CJD Wolfsburg gegeben?

Zunächst einmal aufzuatmen und Distanz zu bekommen von der belastenden Situation. Und dann vor allem, Ansprechpartner zu finden, mit denen ich mich und mein Leben reflektieren konnte: Wer bin ich und warum bin ich so und wo will ich hin? Mich zu hinterfragen und Muster zu erkennen. Zum Beispiel habe ich herausgefunden, dass ich mich selbst sehr stark unter Leistungsdruck gesetzt habe. Ich habe mich damals komplett über meine schulischen Leistungen definiert.

Und wenn die nicht so waren, wie ich wollte, dann war ich für mich schlecht. Heute bin ich bestimmt immer noch sehr ehrgeizig, aber ich leite davon nicht mehr meinen eigenen Wert ab. Ich verfolge Ziele, aber ich denke nicht: Wenn Du das und das erreicht hast, dann wirst Du glücklich sein – glücklich sollte man mit dem sein, was man ist und gerade tut und das bin ich. Meine Magenprobleme haben sich nach und nach gebessert. Ich will nicht sagen, dass es wie weggeblasen ist, das ist ja kein Schalter, den man einfach so umlegt. Aber wenn ich überlege, ich glaube, das letzte Mal hatte ich vor 4 Monaten ein bisschen Beschwerden.

Wo siehst du Dich in 5 Jahren?

Da möchte ich mit meiner Ausbildung als Immobilienkaufmann fertig sein und weiterhin anderen helfen. Ich werde heute schon manchmal als Berater angefragt, für Menschen, die in ähnlichen Situationen sind wie ich vor 4 Jahren.

mh



EIN INTERVIEW MIT MAXIMILIAN ARNOLD

Steckbrief

23 Jahre alt, Fußball-Profi beim VfL Wolfsburg, hat von 2009 bis 2013 im Internat der VfL-Fußball.AKADEMIE gelebt

Wie bist Du zum CJD Wolfsburg gekommen?

2009, ich war 15 Jahre alt, bin ich aus der Jugend von Dynamo Dresden zum VfL Wolfsburg gewechselt und damit auch in's Internat in der Fußballakademie gekommen, das von Pädagogen des CJD Wolfsburg betreut wird.

Ich bin schon in Dresden im Internat der dortigen Sportschule gewesen seit ich 12 war. Den Schritt, von zu Hause weg zu gehen, den hatten meine Familie und ich also schon drei Jahre vorher getan.

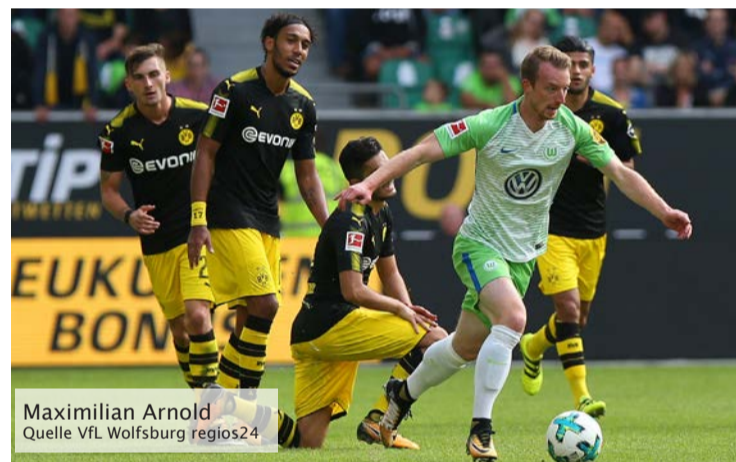
Trotzdem war es eine Umstellung für mich, hier in Wolfsburg hatte ich ein Einzelzimmer (macht eine Pause) und auch einen eigenen Fernseher (grinst)... Das Internat in Dresden war größer, für Sportler vieler verschiedener Sportarten, wie Volleyball, Fechten, Kanu, Leichtathletik und natürlich auch von Pädagogen betreut, aber der Komfort hier in Wolfsburg war dann schon beeindruckend.

Meine Familie lebt in der Nähe von Dresden. Ab und an ließ es sich einrichten, dass mein Stiefvater mich nach dem Unterricht abholte und am nächsten morgen früh wieder hinbrachte, sodass ich einen Abend mit der Familie verbringen konnte. Das war in Wolfsburg dann natürlich nicht mehr möglich. Aber meine Familie ist eigentlich bei jedem Heimspiel hier in Wolfsburg.

2013 bin ich dann aus dem Internat ausgezogen und vor gut einem Jahr ist auch meine Freundin Jennifer, die auch aus der Nähe von Dresden stammt, nach Wolfsburg gekommen und wir leben zusammen.

Welche Chancen hat Dir das CJD Wolfsburg gegeben?

Die Atmosphäre im Internat ist sehr familiär und freundschaftlich,



Maximilian Arnold
Quelle: VfL Wolfsburg regios24

und man kann immer jemanden finden, mit dem man sich über Dinge austauschen kann, die einen bewegen. Z.B. läuft es ja nicht für alle Internatsbewohner so gut wie bei mir – ich habe schon auch viel Glück gehabt. Ich selbst öffne mich nicht so leicht und beobachte meine Gegenüber erstmal.

In Christine (Grunert) hatten wir damals so etwas wie die „Internatsmama“. Zu ihr habe ich Vertrauen gefasst und auch sehr persönliche Dinge mit ihr besprochen. Das heißt nicht, dass ich die anderen Pädagogen nicht geschätzt habe. Aber mit Christine verbindet mich auch heute noch sehr viel, wir treffen uns regelmäßig. Sie ist für mich und auch für Jennifer hier in Wolfsburg eine mütterliche Freundin und wichtige Ansprechpartnerin.

Ausdrücklich gefragt habe ich meine Mutter danach nicht, aber es kann gut sein, dass es auch für meine Familie gut war zu wissen, dass ich hier jemanden gefunden habe, dem ich vertraue. Jedenfalls verbindet auch meine Familie mit Christine eine echte Freundschaft.

Wo siehst Du Dich in 5 Jahren?

Dann sind Jennifer und ich verheiratet und haben hoffentlich zwei gesunde Kinder. Auch unsere Familien und Freunde sind bei bester Gesundheit.

Und ich habe mit 28 Jahren vor, noch mindestens sieben weitere Jahre Fußball zu spielen. 35 ist eine Wegmarke, die ich mir persönlich gesetzt habe. Auch wenn natürlich keiner voraus sehen kann, wie sich alles dann tatsächlich entwickelt.

mh

WIR GRATULIEREN ...



„Keiner darf verloren gehen“ ist die Aufgabe der Mitarbeiterschaft des CJD. Dieses in den Jugenddörfern umzusetzen und zu leben ist das Vermächtnis des Gründers der Jugenddörfer Pastor Arnold Dannemann.

Mein Name ist Peter Kahl, ich war unter anderem Jugenddorfleiter von 1991 bis 2002 im CJD Jugenddorf Wolfsburg.

Unsere Aufgaben hier in der Stadt Wolfsburg waren: Berufsvorbereitung, Berufsausbildung und Jugendhilfe. Wir hatten in etwa 300 Jugendliche und 120 Mitarbeiter in den verschiedensten Aufgaben der Jugendsozialarbeit. Die jungen Menschen kamen aus der Region Nordniedersachsen und hier hauptsächlich aus dem Bereich Wolfsburg und Umgebung.

Es waren auch Gründerzeiten: wir bildeten im Ausbildungsbereich neben Hauswirtschaftlerinnen, Metallern, Malern, erstmalig auch Hotelfachleute und Köche aus. Dieses machte umfangreiche Umbaumaßnahmen im Küchen- und neu zu gründenden Hotelbereich notwendig. Alle Ausbildungsgänge führten zum Kammerabschluss.

Hauptbeleger waren die damaligen Arbeitsämter (heute Arbeitsagenturen) mit denen wir gut und vertrauensvoll zusammenarbeiteten. Der Bereich Kinder- und Jugendhilfe bestand aus verschiedenen Wohngruppen. Neben den bereits bestehenden Aufgaben entstand neu die Gründung des „Mädchenhauses“ – heute Mädchenwohngruppe „Mascha“ (Mädchen schaffen alles). Außerdem forderte uns damals wie heute neu die Arbeit mit unbegleiteten Flüchtlingskindern aus Krisengebieten. Beide Aufgaben stellten große Anforderungen an die Mitarbeiterschaft, die diese mit viel Engagement und Sachverstand meisterten.

In der Fachhochschule Wolfenbüttel/Braunschweig/Wolfsburg übernahmen wir in Wolfsburg die Mensa mit unseren Auszubildenden und beköstigten die dortigen Studenten und Mitarbeiter – mit hohem Lob durch die Nutzer.

Die wesentlichen Aufgaben lagen also in der Erziehung und Begleitung, sowie der Ausbildung der uns anvertrauten jungen Menschen. Die inhaltliche Pädagogik des CJD, die sportliche, gesundheitspädagogische, religionspädagogische, politische und musische Bildung sind uns stets Herzenssache und Ziele pädagogischen Handelns gewesen.

Ein großer Dank geht hier an die Stadt Wolfsburg, die hiesige Arbeitsagentur, die Schulen und Betriebe, die uns immer in unseren Aufgaben unterstützt und beigestanden haben. Ich freue mich sehr, dass das Wirken des CJD Jugenddorf Wolfsburg sich aus dieser Zeit mit viel Kraft und Mut immer weiter entwickelt hat, neue Aufgaben angenommen wurden und so auch heute ein verlässlicher Anbieter in den sozialen Aufgaben der Stadt geblieben ist. Möge dem CJD Jugenddorf Wolfsburg, dem ich herzlich zum 60. Geburtstag alles Gute wünsche, weiterhin diese segensreiche Arbeit an unserer Generation gelingen.

Peter Kahl, Jugenddorfleiter CJD Wolfsburg | 1991 – 2002

WIR GRATULIEREN ...



„Hochleistungssport und Christliches Jugenddorf – wie passt das zusammen?“

Wenn öffentlich über die Nachwuchsausbildung der Bundesligisten berichtet wird, stehen Trainer, Spieler, Ergebnisse und die moderne Sportinfrastruktur im Vordergrund. Nur selten wird beleuchtet, wie wichtig eine außersportliche Betreuung sowie eine schulische Ausbildung der Jugendlichen ist.

Für unsere VfL-Fußball-Akademie haben wir im CJD einen Partner gefunden, der über seine Mitarbeiter mit pädagogischer Fachkompetenz und mit menschlicher Nähe Stabilität und Ausgleich in den herausfordernden Alltag unserer Jungtalente bringt.

Welchen enormen Wert diese Arbeit in der schulischen Begleitung, im Aufbau von Wertestrukturen und in der Förderung der Persönlichkeitsbildung besitzt, lässt sich heute an vielen erfolgreichen VfL-Karrieren belegen. Nur wenn wir der außersportlichen Betreuung ausreichend Raum und Bedeutung schenken, können wir unserem Anspruch von ganzheitlicher Ausbildung vollständig gerecht werden. Wir schätzen uns glücklich, unseren Weg gemeinsam mit dem CJD eingeschlagen zu haben. Unsere Glückwünsche und unser Dank gehen an die Geschäftsführung des CJD und alle seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Wolfgang Hotze, Tim Schumacher
Geschäftsführung VfL-Wolfsburg Fußball GmbH



EIN INTERVIEW MIT DEN WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Was macht unsere Kooperation besonders?

Ich (Susanne Berlin) bin Vocalcoach für Rock/Popgesang und habe mich 2014 damit selbstständig gemacht. Zu diesem Zeitpunkt kannte ich niemanden in Wolfsburg, bis mich Ingo Bartels (Inhaber der Agentur bartels. und Gründer FLOW WOLF) einmal zu einem Treffen der Wirtschaftsunioren Gifhorn-Wolfsburg mitgenommen hat.

Seit 2015 bin ich nun offizielles Mitglied und wirklich sehr froh darüber. Durch die Wirtschaftsunioren habe ich viele neue Leute kennengelernt und es sind sogar enge Freundschaften entstanden. So lernte ich auch Mitarbeiter des CJD kennen und es entstand 2015 ein kleines Chorprojekt für die Weihnachtsfeier daraus, das sehr gut ankam.

Ohne die Wirtschaftsunioren und ihre Mitglieder, die aus den verschiedensten Branchen kommen, hätte ich vielleicht nie einen Einblick in die Arbeit des CJD bekommen.

Wir können alle, egal aus welchem Bereich wir kommen, viel voneinander lernen und immer wieder wertvolle Tipps von den anderen erhalten. Das ist das Schöne daran!

Welche Chancen ermöglicht Ihnen die Kooperation?

Netzwerkarbeit wird bei den Wirtschaftsunioren groß geschrieben. Wir bieten jedem die Möglichkeit seine Horizonte zu erweitern und seine persönliche Entwicklung zu fördern. Wir bringen Menschen gleicher Interessen und gleicher Absicht zusammen, um positiven Einfluss auf die Region zu nehmen. Hier steckt so viel Potential und wir können durch die Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten viel bewirken und etwas an die Gesellschaft zurückgeben. Soziales Engagement, so finden wir, ist ein wichtiger Baustein der Wirtschaft.

Zum Beispiel organisieren die Wirtschaftsunioren seit ein paar Jahren zusammen mit der Firma Gübau Logistics einen Benefizweihnachtsmarkt mit Weihnachtsbaumverkauf, großer Tombola und tollem Programm zugunsten einer benachteiligten Organisation in unserer Region. Unter anderem wurde in den letzten Jahren ein Teil des Erlöses an das CJD gespendet.

Auch finde ich es klasse, dass sich immer wieder viele der jungen Menschen des CJD bereit erklären zu helfen. Projekte wie der Benefizweihnachtsmarkt sind großartig, da sie Menschen aus unterschiedlichen Bereichen zusammenbringen und das alles für den guten Zweck.

Ein Blick zurück nach vorn – welche Ziele verfolgen Sie mit uns in den nächsten fünf Jahren?

Rückblickend kann ich sagen, dass ich sehr glücklich darüber bin, dass überhaupt erst einmal ein Grundstein für eine Zusammenarbeit gelegt wurde. Ich hoffe natürlich, dass in Zukunft noch viele spannende und interessante und hilfreiche Projekte entstehen werden.

Durch ihre Mitarbeiterin Katrin Haudel habe ich das Teilhabezentrum Lessing 26 kennengelernt und die Zusammenarbeit hat sich intensiviert. So habe ich zum Beispiel auch einen anderen Einblick in die Arbeit mit Menschen mit- und ohne Behinderung bekommen.

Wir können zusammen so viel bewirken und tolle Projekte entstehen lassen. Darauf freuen sich die Wirtschaftsunioren und besonders ich mich sehr!

Katrin Haudel, pädagogische Mitarbeiterin Lessing 26 | CJD Wolfsburg



Die Wirtschaftsunioren beim Benefizweihnachtsmarkt mit Weihnachtsbaumverkauf



Die Wirtschaftsunioren bei der Vorbereitung...

WIR GRATULIEREN ...



Seit beinahe 15 Jahren durfte ich als Mitglied des Kuratoriums die außerordentlich gute Arbeit und die erfolgreiche Entwicklung des CJD wahrnehmen und begleiten.

Nicht immer war der Weg für das CJD einfach, so manche Schwierigkeiten wurden jedoch erfolgreich gemeistert. Ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des CJD für ihren Einsatz und ihr Engagement danken, immer tragfähige Lösungen im Sinne der uns anvertrauten jungen Menschen entwickelt und umgesetzt zu haben.

Seit Jahrzehnten besteht eine vorbildliche Kooperation mit der BBS 2. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit möchte ich zum Wohle der Schülerinnen und Schüler auch in der Zukunft fortsetzen.

Ich gratuliere dem CJD zu seiner 60jährigen Erfolgsgeschichte. Herzlichen Glückwunsch –

Marianne Broska, Schulleiterin BBS 2 Wolfsburg



DIE MAV IM CJD WOLFSBURG ...

Die Abkürzung aus den typischen drei Großbuchstaben steht für: Mitarbeitervertretung. In Einrichtungen, die einer der beiden christlichen Kirchen angehören, werden die Interessen der Mitarbeiterschaft nicht wie in der Wirtschaft ab einer bestimmten Mitarbeiterzahl üblich in Betriebsräten vertreten, sondern in ebenso demokratisch gewählten Mitarbeitervertretungen.

Als Mitglied der Diakonie Deutschland ist das auch im CJD so.

Die aktuelle MAV im CJD Wolfsburg ist im Mai 2017 gewählt worden. Sie hat fünf Mitglieder, zwei Frauen und drei Männer. Erfreulicherweise ist die Wahl dieses Mal so ausgefallen, dass nahezu alle Bereiche des CJD Wolfsburg in der MAV repräsentiert sind, freigestellt ist dabei

keiner von uns. Die MAV ist eingebunden in die Gesamtmitarbeitervertretung des CJD, das ja bundesweit aktiv ist. Darüber erhalten wir regelmäßig Fortbildungen und treffen uns zwei-, dreimal im Jahr zum Austausch.

Was uns im Moment überall im CJD intensiv beschäftigt, ist die Umstellung von der cjd-eigenen Vergütungsordnung auf die Arbeitsvertrags-Richtlinien (kurz: AVR) der Diakonie Deutschland ab Januar 2018. Die Vergütungsordnung des CJD war nicht mitbestimmt, sondern einseitig vom Vorstand des CJD festgelegt.

Die AVR der Diakonie Deutschland hingegen ist in einem paritätisch besetzten Gremium verhandelt worden. Die Umstellung löst einerseits

bei den Kolleginnen und Kollegen Hoffnung auf Verbesserungen aus, genauso aber auch Verunsicherungen, die wir versuchen in vielen Gesprächen aufzufangen.

Wie versteht die MAV im CJD Wolfsburg ihren Auftrag?

In einem gemeinnützigen Verein geht es ja nicht um Profit-Orientierung oder Gewinn-Maximierung, sondern vielmehr um solide Kostendeckung bei Erfüllung der gesellschaftlich wichtigen, dringlichen und notwendigen Aufgaben. Vor diesem Hintergrund muss unsere MAV gute Arbeitsbedingungen, das Wohl und die Gesundheit der einzelnen Kolleginnen und Kollegen in den Blick nehmen und deren Interessen vertreten.

Gleichzeitig müssen wir aber auch das Wohl der Einrichtung als Ganzes berücksichtigen, damit die Arbeitsplätze insgesamt gesichert bleiben. Ich bin seit 11 Jahren Mitglied der MAV und erlebe seitdem im Großen wie im Kleinen eine

ausgesprochen vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Dienstgeberseite, wirklich auf Augenhöhe.

Reflexartigen „Theater-Donner“ zwischen den beiden Seiten findet man bei uns eigentlich selten bis gar nicht. Damit will ich nicht sagen, dass ich davon grundsätzlich nichts halte – Natürlich gibt es Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Konstellationen, wo ganz klare Abgrenzungen und auch Konfrontationen notwendig sind, um zu Verbesserungen, Fortschritten und Einigungen zu kommen.

In den vergangenen Jahren, und es waren schwierige Zeiten dabei, sind wir hier aber mit unserer von Vertrauen geprägten Zusammenarbeit zum Wohle der Einrichtung und des Einzelnen gut gefahren. Und das wollen wir fortsetzen.

Horst Scholz, 1. Vorsitzender
Friedrich Doehring, stellv. Vorsitzender

WERDE CHALLENGEBER IM CJD!

BEI UNS KANN MAN DIE ZUKUNFT AKTIV GESTALTEN. IN BRAUNSCHWEIG, SALZGITTER UND WOLFSBURG.

Als Pädagoge oder Coach, in der Verwaltung oder in der Hauswirtschaft ...

Unter www.cjd-wolfsburg.de -> Über uns -> Jobs finden sich alle freien Stellen.

fon: 0531 - 7078-251
mail: bewerbung.braunschweig@cjd.de



v.l. Horst Scholz, Friedrich Doehring

EIN AUSBLICK...

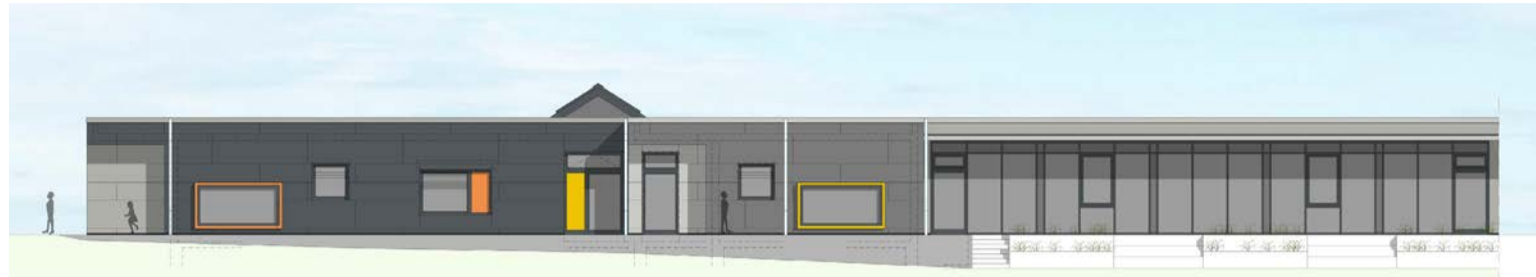
KINDERTAGESSTÄTTE „DIE WILDEN WÖLFE“ – EIN NEUES ANGEBOT IM CJD WOLFSBURG ENTSTEHT

Am 15.1.2018 werden wir mit großer Freude die erste CJD Kita in Wolfsburg eröffnen.

Können Sie sich das vorstellen? Da hatten Sie lange einen Traum, und dann kommt eines Tages auch die Chance, ihn zu verwirklichen. So geht es uns im CJD Verbund Niedersachsen-Südost mit der Kita „Die wilden Wölfe“ im CJD Wolfsburg. Es war wirklich ein Traum. Und der hat damit zu tun, dass Kita Arbeit die Möglichkeit gibt, von Anfang an Chancen zu eröffnen. Mehr kann sich ein Chancengeber wie das CJD nicht wünschen.

Kinder kommen auf die Welt und sie sind so unterschiedlich. Jede Mutter und jeder Vater weiß das. Sie sind nicht nur unterschiedlich, auch ihre Lebenswelten sind unglaublich unterschiedlich: die Kultur ihrer Familien, die Muttersprache, die Wohnumgebung und die wirtschaftlichen Verhältnisse, ihre angeborenen Stärken und vielleicht auch Schwächen, ihr konkretes Leben vom ersten Tag an. Heute wissen wir, dass sich die genetischen Voraussetzungen und alles im Leben so miteinander verbinden, dass eben daraus jede individuelle Lebensgeschichte wächst.

Mit der Elementarpädagogik in einer Kita können wir ganz früh dazu beitragen, dass alle Kinder ihr Potential ausschöpfen können. Kinder leben in ihrer Kita, sie lernen in ihrer Kita, sie spielen in ihrer Kita.



Das ist ihre Arbeit. Und die ist genauso wichtig und bedeutsam wie die Arbeit von uns Erwachsenen. Kinder leisten Bildungsarbeit, in jedem Alter. Sie entwickeln sich und nutzen dabei, was wir ihnen zur Verfügung stellen. Je jünger Menschen sind, desto mehr sind sie auf starke Beziehungen angewiesen.

Die stärksten haben sie zu Hause, aber gleich danach kommen die Beziehungen in der Kita, mit den Kindern und vor allem auch mit den Pädagoginnen und Pädagogen. Wir sind uns dessen bewusst, welches Gut ein jedes Kind ist, das uns anvertraut wird.

Wir sind dankbar für dieses Vertrauen und wir verpflichten uns, uns mit ganzem Herzen und viel Wissen und Professionalität den

Kleinsten in der Krippe und den Großen in der Kita zu widmen. Wenn Sie unsere Kita Arbeit mit den „Wilden Wölfen“ interessiert, dann kommen Sie doch zu unserem **Informationsabend** am Donnerstag, den **26.10.2017** um 19:00 Uhr in den Martin-Luther-Saal der Christuskirche Wolfsburg, An der Christuskirche 1, 38440 Wolfsburg.

Wir werden Sie über die Elementarpädagogik im CJD informieren und auch über die konkreten Bedingungen in der Kita „Die wilden Wölfe“.

Vor allem aber möchten wir Sie anstecken mit unserer Freude über dieses neue Feld in unserer pädagogischen Arbeit im CJD Wolfsburg.

Ursula Hellert, Gesamtleiterin CJD Niedersachsen Süd-Ost

ELEMENTARPÄDAGOGIK IM CJD

Die Elementarpädagogik ist einer der Fachbereiche im CJD, der in den vergangenen Jahren am stärksten gewachsen ist.

In unseren Kindertageseinrichtungen (Krippen, Kitas, Horte) möchten wir die Kinder durch einen ganzheitlichen pädagogischen Ansatz in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und sie durch das Vermitteln unserer vier Handlungsfelder (Religionspädagogik, Sport- und Gesundheitspädagogik, Musische und Politische Bildung) stärken.

Das einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Begabungen und Interessen ist dabei stets Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

Darauf aufbauend und zur Steigerung unserer pädagogischen Qualität haben wir Profile entwickelt, durch die unsere pädagogische Arbeit noch weiter ausdifferenziert wird:

- HOCHBEGABTENFÖRDERUNG
- INKLUSION
- SPRACHE UND INTEGRATION
- MUSIK
- BILINGUALITÄT
- GESUNDHEIT



noch auf der Baustelle: v.l. Anke Grapatin, Kita Leitung; Katja Bartel, Architekturbüro Klemm; Jürgen Haberer, Max Müller GmbH; Uwe Klaue, Fachbereichsleiter

BLICK ZURÜCK NACH VORN

60 Jahre ist diese Einrichtung nun jung- eng verbunden mit den Herausforderungen einer nicht viel älteren Stadt, die im nächsten Jahr ihren 80 jährigen Geburtstag feiern wird.

60 Jahre bewegte Geschichte in der Entwicklung der gesellschaftlichen Aufgaben in einer Stadt, die sich in enger Verbundenheit mit Volkswagen in stetigem Wandel mit hoher Dynamik entwickelt.

Als im April 1957 der Oberbürgermeister Arthur Bransch und der Oberstadtdirektor Dr. Wolfgang Hesse die Schlüssel des städtischen Wohnheimes dem ersten Leiter der Einrichtung, Herrn Helmut Bode anvertrauten, da übergaben sie nach reiflicher Überlegung auch einen Bestandteil der kommunalen Aufgaben an einen freien Träger. Mit diesem Schritt verknüpften sie die Überzeugung auf eine Partnerschaft mit dem Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands, das nicht nur dem Lehrlingsheim ein neues Gesicht und neues Leben geben sollte, sondern dem sie auch die konstruktive Mitwirkung am inneren Aufbau der Stadt zutrauten.

„Keiner darf verloren gehen“ – so war und ist der Leitwort des CJD. Das war vor 60 Jahren so und gilt auch heute. Doch damals hatte es für die uns anvertrauten Menschen ein ganz andere Bedeutung – eine existenzielle Bedeutung. Sie waren aus ganz Deutschland und vielen Teilen Europas nach Wolfsburg gekommen um Arbeit zu finden – im Werk, im Handwerk, im Handel, in der Verwaltung. Und im CJD Wolfsburg bekamen sie menschliche Zuneigung, Wärme, Angebote zur Persönlichkeitsbildung. „Jedem seine Chance“ – Motto des CJD ab der 90er Jahre: Nach dem Überleben und dem Aufbau blickt unsere Gesellschaft viel mehr auf die eigenen Bedürfnisse, die eigene Entwicklung und die individuelle Entfaltung. So ist für uns der Blick auf die individuelle Begabung und ihre Förderung zentral: in schulischer Bildung, Berufsvorbereitung und Ausbildung, in Jugendhilfe und Eingliederungshilfe. Die Antworten des CJD Wolfsburg sieht man in zunehmend kleineren, differenzierten Wohngruppen, in Angeboten mit vielen Auswahlmöglichkeiten, z.B. in der Möglichkeit statt aus 3 nun aus 13 Berufen wählen zu können – um für jeden den passenden anbieten zu können. Und in der Ausrichtung unserer Pädagogik, die durch individuelle Förderplanung und Begleitung intensiv Chancen sucht, um jeden auf seinem individuellem Weg zu begleiten.

„Chancengeber“ so nennen wir uns heute. Für uns heißt das, kreativ und engagiert für jeden Einzelnen seine Möglichkeit der Teilhabe herauszufinden. Die Zusammenführung der Kompetenzen unserer Mitarbeiterschaft aus Sozialpädagogen, Lehrern, Ausbildern, Psychologen, Therapeuten und vielen Professionen mehr, helfen uns, individuelle Lösungen zu schaffen. Ein sozialer Dienstleister zu sein, ist die Herausforderung der Gegenwart und Zukunft. Nichts von den Erfahrungen aus der Vergangenheit darf verlorengehen: Menschliche Wärme, Zuneigung, Akzeptanz sind gestern wie heute die Grundlage jeder Beziehung. Gewachsen ist Partizipation, Selbstverantwortung,

selbstbestimmtes Gestalten und ganzheitliche Teilhabe.

Ich bin nun seit über 30 Jahren Teil des CJD und über 20 Jahren Mitgestalter des CJD Wolfsburg. Und ich bin froh darüber, an dieser Stätte zu arbeiten. Hier treffe ich auf eine engagierte und herzliche Mitarbeiterschaft, die ihre Arbeit aus voller Überzeugung und mit hoher Herzenswärme erfüllen. Mitarbeitende, die den Gegenüber annehmen und ihre Professionalität einsetzen – zu dessen Wohl und Entwicklung. Ein Kollegium, das sich gegenseitig schätzt und unterstützt – sich trägt in schwierigen Situationen und Phasen und sich miteinander an den Erfolgen der Einzelnen freut. Teams, die sich stetig weiterentwickeln, Fortbildungen und Schulungen einfordern, um die Angebote stetig zu verbessern und zu erweitern. Mitstreiter, die nicht aufgeben, wenn Einzelne mehr Begleitung benötigen, um zum Erfolg zu kommen. Ich bin sehr dankbar, genau diese Menschen um mich zu haben.

Unsere ganz eigene Art in allen Angeboten des CJD Wolfsburg, ob für junge oder erwachsene Menschen, ob in der Jugend- und Eingliederungshilfe oder der beruflichen Bildung und Rehabilitation wird grundlegend getragen durch unsere Beziehung zu den Teilnehmern. Darunter verstehen wir,

- dass wir den Menschen in seinem gesamten Lebensumfeld wahrnehmen und auf Probleme von außen reagieren und eingehen.
- dass wir uns mit den Teilnehmern gemeinsam auf die Suche nach seinem vorhandenen Werkzeugkasten machen, der ihm auf dem Weg zu seinem Ziel hilfreich ist und diesen mit ihm gemeinsam erweitern und auffüllen.
- dass wir den persönlichen Umgang so gestalten, das wir einander ehrlich, vertrauensvoll und gleichwertig begegnen.
- dass jeder Mitarbeiter immer ansprechbar ist, welche Funktion er auch hat.

Darauf aufbauend führen wir ziel- und lösungsorientiert unsere jeweiligen Aufträge durch. Rückmeldungen vieler Teilnehmer bestätigen uns, dass uns dies selbst in Kurzzeit-Angeboten gelingt. Dabei heben sie vor allem die positive Arbeitsatmosphäre und unseren besonderen Umgang mit den Teilnehmern hervor. Die bunte Vielfalt der Charaktere von Teilnehmern und Mitarbeitern und deren gegenseitige Akzeptanz zeichnen uns aus.

Wir erreichen dies, indem wir

- auf Basis des christlichen Menschenbildes den Teilnehmern mit Respekt und Wertschätzung begegnen: jeder wird angenommen wie er ist, und wir unterstützen ihn dabei seine Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln
- sicherstellen, dass unsere Teilnehmer immer wissen, woran sie sind, Fortschritte aufgezeigt werden und das Maßnahmeziel nicht aus den Augen verloren wird.
- Uns als gleichberechtigte Partner anbieten und sie darin unter

stützen ihr Leben eigenständig zu gestalten und das eigene Können schrittweise zu erhöhen.

- Letztlich ist es unsere Zielsetzung, uns überflüssig zu machen.

Wenn ich aus diesen Gedanken in die Zukunft blicke, sehe ich viel Kraft und Kompetenz zur Gestaltung von immer neuen Angeboten – orientiert an den Lebensbiografien der Menschen, die zu uns kommen. In dieser Aufgabe unterstützt uns sehr, dass wir durch den Zusammenschluss im Verbund Niedersachsen-Süd Ost nun auch schnell und unkompliziert die Kompetenzen aus allen drei Standorten abrufen können: zum Austausch, zum gegenseitigen Lernen, zum gemeinsamen Entwickeln oder auch zum adaptieren.

Das CJD Wolfsburg hat in den letzten Jahren in vielfältigen Kooperationen und Netzwerken gearbeitet und dabei viele Partner gefunden, mit denen es die Wege der Veränderung gemeinsam gegangen ist. Dabei entstanden gute Begleitungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf, die geprägt waren von der Zusammenführung der Kompetenzen aller Partner – bekanntlich ergibt dieses immer mehr als die Summe seiner Teile (Aristoteles).

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit den vielen – auch hier heute in der Festschrift vertretenen – Freunden und Partnern, die mit uns sicher auch in Zukunft den Weg zur Begleitung von Benachteiligten zielsicher und positiv gestaltend weitergehen.

Nun haben Sie mit der vorliegenden Festschrift einen intensiven Einblick in unsere Arbeit, unser Bestreben, unsere Ideen und unsere Visionen bekommen.

Ich danke Ihnen, liebe Leser, für Ihr Interesse und möchte Sie einladen uns zu besuchen, – uns näher kennenzulernen, uns Rückmeldung zu geben, uns zu helfen unsere aktuellen und zukünftigen Aufgaben noch besser und vor allem mit Ihnen gemeinsam zu gestalten.

Auf diese Begegnungen freue ich mich!
Ihr Uwe Klaue, Fachbereichsleiter



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
CJD Niedersachsen Süd-Ost
Georg-Westermann-Allee 76
38104 Braunschweig

REDAKTION
Michaela Groth, *mg*
Maren Hasselbring, *mh*
Hubert Hüttermann, *(V.i.S.d.P.), hhr*
Uwe Klaue, *uk*

GESAMTLEITUNG
Ursula Hellert
Dirk Gähle
BILDMATERIAL
CJD

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision "Keiner darf verloren gehen!"